

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. incl. Bestellgeld.
Eingetrag. Post-Zertifikats-Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Eintrachtstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 236.

Mittwoch, den 9. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbanamt. — Verdingung.

Die Herstellung
der Erd- und Maurerarbeiten (Loos I.),
Steinmearbeiten (Loos II.),
Zimmerarbeiten (Loos III.),
Dachdeckerarbeiten (Loos IV.),
Schmiedearbeiten (Loos V.),
Staakerarbeiten (Loos VI.)

zum Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Mainzer-
straße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen
Ausföhrung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathhause Zimmer
Nr. 41 eingesehen, aber auch ausschließlich der Zeichnungen
von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. für jedes Loos,
soweit der Vorrath reicht bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 23 versehene Angebote sind bis spätestens
Montag, den 14. October 1895, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Stadtbanamt, Abth. für Hochbau:
Der Stadtbaumeister G e n z m e r.

901

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisen-
fonds wird durch die hierzu angenommenen beiden
Collectanten Johann Wagner und Peter Hafner am
6. October cr. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß
bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Samm-
lung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf
das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
M a n g o l d.

896

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade
ist für die Monate December 1895, Januar, Februar
und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December
zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

Stadt. Cur-Direction:
F. H e y l, Curdirector.

858

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 17 Paar Schafstiefeln für die
Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlachthaus-
und Viehhöfsanlage soll vergeben werden. Verslossene
Offerten und Proben sind bis zum 10. October 1895
im Bureau der Schlachthausanlage abzugeben.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation:
W a g e m a n n.

892

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.
Freitag, den 11. October d. J., Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rehrichsplatz im District „Klein-
feldchen“ 29 Hausen (je zu 30 Karren) Hauskehricht
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für eine Straße von der
Emserstraße nach dem Distrikt Nieherberg hat die Zu-
stimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird
nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer
No. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns
Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betreffend die Anlage und Veränderung von
Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 9. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

903

Der Magistrat: v. J b e l l.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. ab wird nach einer Bekannt-
machung des Magistrats dahier vom 5 März d. Js. von
den nachstehend aufgeführten Geflügelarten eine Accise-
abgabe in der beigefügten Höhe erhoben:

Von Hasanen und Auerhähnen per Stück 40 Pfg.
„ Poularden, Schnepfen u. Kapaunen „ 30 „
„ Enten „ 20 „
„ Hähnen und Hühnern (einschließlich)
„ Vork-, Hasel-, Schnee- u. Feldhühnern „ 10 „

Dies wird hiermit wiederholt mit Anfügen zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vorschriften der
Acciseordnung über Einföhrung und accise-amtliche Be-
handlung von Truthühnern und Gänsen auch auf das
oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.

Hiernach muß das von außen kommende Geflügel
unter Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum
Acciseamt (Accise Erhebungsstelle bei der
Taunusseisenbahn) gebracht, daselbst declarirt und
gegen Quittung verabgabt werden, wobei es keinen Unter-
schied macht, ob das Geflügel in lebendem oder todttem
Zustand eingeföhrt wird.

Bemerkt wird noch, daß die hier wohnhaften jagd-
berechtigten Personen bis auf Weiteres bezüglich der auf
der Jagd erlegten Rebhühner (Feldhühner) von der Ver-
bindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt bezw.
Acciseerhebungsstelle an der Taunusbahn befreit sind;
jedoch müssen die Hühner spätestens am Tage nach der
Einföhrung angemeldet und veraccist werden.

Wiesbaden, den 21. September 1895.

388

Das Accise-Amt: J e h r u n g.

Bekanntmachung

für die Pflichtfeuerwehr.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des
Magistrates haben sämtliche Mannschaften der
Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die
Sturmglöden, mit Armbinden versehen, im
Accishofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst
sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers
No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-
Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hier-
nach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten
Bezirkles, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberge,
sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

506

Die Feuerwehr-Commission

J. A.: Der Branddirector: S c h e u e r e r.

Eine weitere, amtliche Bekanntmachung, betr. die
Invaliditäts- und Alters-Versorgung für Hessen-Nassau
befindet sich auf Seite 11.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 8. October 1895.

Geboren: Am 5. Oct. dem Herrn Schneider Friedrich Müller
e. S. R. Karl Friedrich. — Am 3. Oct. dem Vogelhändler Vinus
Reich e. L. R. Henriette Wilhelmine Emma. — Am 4. Oct. dem
Priester August Schrumph e. L. R. Lina Frieda Auguste Elise.
— Am 7. Oct. dem Koch Peter Pfadler e. S. R. Ludwig Heinrich.
Aufgehoben: Der Ländler Adolf Alois Lang zu Ober-
hochstadt, mit Auguste Homm zu Stierstadt. — Der Ländler Hein-
rich Dingold zu Sünna, mit Anna Elisabeth Gotthardt daselbst.

Anzeigen.

Die 6spaltige Beizeile oder deren Raum 10 Pfg.
für einen Tag 15 Pfg. Bei mehrw. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Beizeile 20 Pfg., für aufwärts 50 Pfg.
Gründung: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Der Schlossergehülfe Heinrich Vewieg hier, vorher zu Mainz,
mit Emilie Schud hier. — Der verwitwete Tagelöhner Johann
Theodor Rödel hier, mit Anna Mathilde Hilz hier. — Der Bäcker
Johann Heinrich Hügel hier, mit Anna Dorothea Klitz zu Eppstein.
Verheirathet: Am 8. October der Bildhauer und Stadtver-
ordnete Christian Ludwig Wilhelm Walther hier, mit Antonie An-
guste Hegel hier. — Der Premier-Lieutenant im Infanterie-Regi-
ment „Kaiser Wilhelm“ (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116,
Eugen Theodor Alexander Becker zu Gießen, mit Auguste Therese
Ferdinande Deubel hier.

Gestorben: Am 7. October: Jilga Mathilde Amalie, geb.
Leonhard, Ehefrau des königlichen Bauraths Hermann Helbig, alt
55 J. 10 M. 25 T. — Die unverheirathete Minna Enders, ohne
Gewerbe, alt 20 J. 9 M. 8 T. — Heinrich, Sohn des Fuhrmanns
Johannes Winter, alt 6 J. 7 M. 11 T.

Königl. Standesamt.



Mittwoch den 9. October 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Washington-Post-Marsch . . . Cursch-Bühren.
2. Ouverture zu „Die Rose von Erin“ . . . Benedict.
3. Zwei spanische Tänze . . . Moszkowski.
4. Duett aus „Der Postillon von Lon-
jumeau“ . . . Adam.
5. La Czarine, Mazurka russe . . . Ganne.
6. Balletmusik aus „Dame Kobold“ . . . Raff.
7. Melodiencongr. Potpourri . . . Conradi.
8. Grubenlichter, Walzer aus „Der Ober-
steiger“ . . . Zeller.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ . . . Reissiger.
2. Tarandole aus „Der Gouverneur von
Tours“ . . . Reinecke.
3. Wellen und Wogen, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's
„Freischütz“ . . . Lux.
5. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ . . . Gluck.
- (Schluss von R. Wagner.)
6. Songe d'amour après le bal, Intermezzo
für Streichinstrumente . . . Czibulka.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
8. Armee-Marsch . . . Jos. Strauss.

Fremden-Verzeichniß

vom 8. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Weil m. Frau	Berlin
Hirsch	Burry, Frau	Cöln
Renaud	Marx m. Frau	Weilburg
Becker, Ingen.	Krafft, Wittwe	Schlagenthausen, Frau
Haas, Landgerichtsr. m. Frau	Schnorr	St. Gallen
Bonn	Charliers	Langenhahn
Niemann, Fbkt.	Usinger m. Frau	Hagen
Becker, Frau m. Tocht.	Konrad, Frl.	Wien
Becker, Arzt	Seeligen	Kan
Becker, Assist.	Braier m. Frau	Sonnenberg
Fortmann, Frau m. Fam.	Rücker, Frl.	Frankfurt
Goldschmidt	Völkering	Nürnberg
Cuntz	Macking, Kfm.	Schaumb.-Lippe
Naundorf	Kahn, Frl.	Stromberg
von Köth-Wanscheid, Rechts- praktik.	Schneider	Villmar
Darmstadt	Teheuer, Kfm.	Kaltenordtheim
Alteesaal.	Levier	Mains
Oest, Priv.	Otterndorf	
Nering-Bögel, Frau	Holland	
Elink-Schäurmann, Frau	Baarn	
Utrecht	Goldener Brunnen.	
Bender, Geheimrath	Breslau	
Dietzenmühle.	Lodz	
Dobrzynski, Ing.	Bahenhausen	
Altwater m. Sohn	Badhaus zum Engel.	
Cottbus	Erbrprinz.	
Müller, Kfm.	Frankfurt	
Kremer	Montabaur	
Leuscher, Kfm.	Mülheim	
Renzing	Schewenigen	
Dürr	Frankfurt	
Hellinger	Cottbus	

Bremen	Vallendar	Ley	Manchester
Hotel Kaiserhof.		Schützenhof.	
van Alphen, Frau	Holland	Ascheuer, Kfm.	Bochum
Flentje, Rent.	Brüssel	Zur Sonne.	
Holz, Rent.		Rappröder, Frl.	Caub
Jung u. Frau	Wetzlar	Hannacker, Frl.	Caub
Coupienne m. Tocht.		Hitze	Frankfurt
	Mühlhausen	Hammerling	Aachen
Haas, Frau m. Tocht.	Sinn	Spieker u. Sohn	Düsseldorf
Mlle. Leite m. Bed.	Paris	Berjuis	Norheim
Passburg u. Frau	Berlin	Porsch	Kreuznach
Michalsen u. Frau	Bremen	Waldeck	Georgenborn
Voltz, Frau m. Tocht.	Strassburg	Schäfer	Frankfurt
		Undorf, Kfm.	
	Karpen.	Wieger	Winkel
Coyle, Ingen.	Duisburg	Schütz	Westerfeld
Kirk, Techn.		Zander	Berlin
Gunschmann, Lehr.	Langen	Hotel Tannhäuser.	
Watson-Stout.	Duisburg	Anstn, Photograph	Berlin
Steinbach, Assist.		Brennemann, Kfm.	Frankfurt
		Bock, Fbkt.	Marbach
	Weisse Lillen.	Spanler, Kfm.	Frankfurt
Matthias, Rechtsanw.	Hausach	Thiene u. Frau	Dresden
Bohn, Lehr.	Merxheim	Gussler, Graveur	Finstingen
	Nassauer Hof.	Walter u. Frau	Marburg
Vohwinkel, Commerzienrath m.		Hugen, Stud.	Darmstadt
Fam.	Gelsenkirchen	Oppenheimer	Laufelseld
Choves	Paris	Eitle u. Frau	Konstanz
Prado		Tannus-Hotel.	
	Nonnenhof.	Ebner, Rent.	Ulm
de Haas, Kfm.	Cöln	Dr. Lass, Prof.	Marburg
Deubel, Priv.	Elberfeld	Dr. v. Magy, Oberlehrer m.	
Triebel, Kfm.	Schorndorf	Frau	Halle
Dreyfuss, Kfm.	Weilburg	Döppen u. Frau	Düsseldorf
Zinkler, Zahnarzt m. Frau		Huntineston, Frau	Boston
	Chemnitz	Bayly, Generalm. Fam.	London
Gebr. Foerster	Düren	Börner, Ingen.	Trier
Vogt, Priv.	Grossschönau	Böcking, Gutsb.	Weissenburg
Schub, Priv.	Goisa	Tanling, Rent.	Morehingen
Carstens, Kfm.	Berlin	Smedley	Neuwied
Dr. Kallen, Priv.	Düren	Muesel, Oberlehr. m. Fr.	Kiel
Frank, Kfm.	Trier	Rotenow, Rent.	Detmold
Richartz, Kfm.	Cöln	Schweitzer, Frau	Stettin
Graf, Oberförst. u. Frau		Meybrin, Oberlehr.	Kiel
	Hummelsheim	Sommerwerk, Lehrer	Kiel
Leers, Rittergutsbes.		Plümer, Dir. m. Tocht.	Kiel
	Mecklenburg	Vöcklingen, Kfm.	Essen
Bartholomäus, Kfm.	Coburg	Hecht, Lehrer m. Frau	Kiel
Hotel St. Petersburg.		Denker, Lehrer	Kiel
von Damlewsky u. Frau		Vetter, Lieut.	Metz
	St. Petersburg	Federlein, Insp.	Frankfurt
Pfälzer Hof.		Hotel Victoria.	
Schmidex, Stallm.	Luftelberg	Schmidt m. Fam.	Cassel
Haagen, Frau	Neustadt	Wurfbein u. Frau	Arnheim
Lehr u. Frau	Iserlohn	Dr. Lissman u. Frau	Terborg
	Promenade-Hotel.	Frons, Frau	Thonenburg
Zörn u. Frau	Cassel	Salden, Frau	Bingen
Rudolph, Direct. m. 3 Töcht.		Schlittgen, Frl.	Wilhelmshöhe
	Salzungen	Pfeiffer, Frl.	
Harder, Priv.	Eutin	Vier Jahreszeiten.	
Braun, Ingen.	Frankfurt	Buré u. Söhne	Afrika
	Quisisana.	Wahl, Rent.	Milwaukee
Graf Schulenburg, Offiz.		v. Sawykowska, Frau m. Tcht.	Dresden
	Hannover	Pastor, Fabrikbes.	Crefeld
Graf Pappenheim, Offiz.		Malmus, Kfm.	Cassel
Dr. phil. Daenell	München	Zauberflöte.	
Tulloch, Frau	Stettin	Schipper, Priv.	Caub
	London	Flath, Kfm.	Waldheim
Hotel Rheinfels.		Born, Priv.	Leipzig
Walther, Arch.	Mainz	Braun, Kfm.	Weilburg
Glegler m. Frau	Ulm	Regenbogen	Friedrichsdorf
Hartmann, Rtn.	Hochheim	Krämer, Kfm.	Leipzig
Müller	Cassel	In Privathäusern:	
Müller, Kfm.	Cöln	Privat-Hotel Colonia.	
Lenk, Frau	Köln	Loewenthal, Ingen.	Berlin
Rhein-Hotel.		Briem, Fbkt.	Crefeld
Garbe, Fbkt.	Aachen	Breitschuck	Amerika
Mr. u. Mrs. Gro u. Ryan		Stöckhardt, Schriftsteller m.	Stuttgart
	Philadelphia	Frau	
Mr. Bailly		Pension Becker.	
Mrs. Swinney	Payete	Pallas, Frau	Berlin
Exc. von Budenstadt	Offen	Wilhelmstrasse 38.	
Exc. von Dingelfeld	Prossnitz	Bosch von 's Gravenner, Frau	
von Septa, Offiz.	Pest	u. Frl.	Haag
Baron von Presnitz	Polen	v. Scherer, Frl.	Middelburg
Mad. de Gallium	Paris	Sonnenbergerstrasse 12a.	
von Binder, Frau	Rosna	Luri, Frau m. Sohn	Kiew
Ritters Hotel Garni u. Pension.		Prof. Dr. Pagenstechers	Augenkl.
Freiherr v. Maderny	Mailand	Drake u. Frau	London
Römerbad.		Miss Forbes	Schottland
Schaller m. Frau	Bad Elster	Mlle. Dissard	Lyon
Lillenhain, Frau	Berlin	Vaurenen u. Frau	India
Caro, Frl.		Mrs. West	London
Biedermann m. Frau		Mad. Charpentier	
	Bad Liebenstein	Anderson, Prediger	
Hotel Rosa.		Dr. Voigt, Staatsrath	Petersburg
Friedberg, Fr.	Berlin		
Lasch, Frl.			
Cavendish	London		
Lady Cavendish			

Bekanntmachung.

Auf der Straße Wiesbaden bis Langenschwalbach sollen 11,650 Stück alte buchene Eisenbahnschwellen öffentlich meistbietend wie folgt verkauft werden:

1. Von Bahnhof Langenschwalbach bis Bleidenstadt 2800 Stück. Beginn der Versteigerung am **Dienstag, den 15. Oktober, Morgens 8 1/2 Uhr**, auf dem Bahnhof Langenschwalbach.
 2. Von Bahnhof Hahn-Wehen bis Eiserne Hand 1970 Stück. Beginn der Versteigerung am **Mittwoch, den 16. Oktober, Morgens 8 1/2 Uhr** auf Bahnhof Hahn-Wehen.
 3. Von Bahnhof Chausseehaus bis Dohheim 3000 Stück. Beginn der Versteigerung am **Donnerstag, den 17. Oktober, Morgens 8 Uhr** auf Bahnhof Chausseehaus.
 4. Am Bahnübergang an der Schiersteinerstraße zu Wiesbaden 3880 Stück am **Donnerstag, den 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr**.
- Die Bedingungen werden vor dem Verkaufstermin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

943

Bahnmeisterei 54.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Oktober 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier

- 1 vollst. Bett, 2 Sopha's, 3 Kommoden, ein Spiegel, 2 Taumig, 1 Verticow, 1 Kaffenschrank, 1 eich. Schrank, 2 Karren ohne Räder öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1895.

1005

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Göttestraße 3 (Lagerraum) dahier

- 1 Thele, 1 Eisschrank, 1 Waage mit Gewichten, 2 Rahmen mit Fleischhaken, 1 Hackloß, 1 Wurstmaschine, 1 Tisch mit Füllmaschine, 1 Metzgerwagen, 1 Schild, 1 Sopha, 1 Waschtisch und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1895.

1007

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Oktober 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hiersebst folgende Gegenstände als:

- 5 Sopha's und 7 Stühle, 2 Kleiderschränke, ein Waschkonjöl, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, ein Spiegel, 1 Regulator, 4 Rohrstühle, verschiedene Bilder, 1 Ofenschirm, 1 Koffer, 2 große Ladenschränke, 1 große Parthie Düten, 5 eiserne Schnepplarren, 2 einsp. Schnepplarren und 1 Kastenwagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1895.

1006

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Namen-Schilder

werden in Porzellan wie Emaille in allen Größen billigt geliefert von

970

L. Holfeld,

Glas- und Porzellanwaarenhandlung.

Bahnhofstraße 16.

Kurhaus-Restaurant.

Der Bier-Salon ist wieder eröffnet.
W. Ruthe.

1008

Zum Empfang Sr. Majestät

empfehlen

Fahnen und Wimpeln mit und ohne Stangen (auch leihweise).
Anfertigung in jeder gewünschten Farbenstellung u. Größe!

Sodann halten wir großes Lager in:

Kaiserstandbildern, Transparenten, Wappen, Kernsprüchen, Illuminationslämpchen etc.

997

Wiesbadener Fahnen-Manufactur: Kirchgasse 19.

Hansa-Kaffee

ist ein nach D. R. P. 71373 gerösteter Bohnenkaffee; er ist der beste gebrannte Kaffee und bietet den Consumenten die größten Vortheile.

Nur Acht in 1/2-Pfund-Boxen und in plombirten 5- und 10-Pfund-Säcken.

Verband deutscher Kaffee-Importeure
und Rösterei-Besitzer:

E. F. Döring, Hanau,

für Hessen-Rassau und Großherzogthum Hessen.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. 1966

Jalousieen Bestes System mir 7mal prämiert. 5276
Hermann Müller,
mit 6 jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar. rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Reichelstr.**

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 9. October 1895. 207. Vorstellung

3. Vorstellung im Abonnement A.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von G. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativ von H. Proch.)
Musikalische Leitung: Herr Königl. Capellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornowag.

Personen:
Sir John Falstaff . . . Herr Schwegler.
Herr Pluth,) Bürger aus Windsor . . . Herr Rüfen.
Herr Reich,)
Herrton . . . Herr Bass-Wiesen.
Junfer Spärlisch . . . Herr Ramad.
Dr. Cajus . . . Herr Rudolph.
Frau Pluth . . . Frl. Baumgartner.
Frau Reich . . . Frl. Brodmann.
Jungfer Anna Reich . . . Frl. Geyer.
Der Kellner im Gasthause zum Hosenbunde . . . Herr Spieß.
Erster) Bürger . . . Herr Bömer.
Zweiter)
Bürger und Frauen von Windsor. Masken von Elfen und anderen Geistern. Mäden, Fliegen, Wespen, Koblbe, Gnomen.
Knechte des Herrn Pluth. Kellner.
Herr Pluth . . . Herr Straßsch.
vom Stadttheater in Köln a. Rh. a. G.

Tanz
der Elfen, Mäden, Fliegen, Wespen, arrangirt von H. Balbo, ausgeführt von Frl. Quaroni und dem Ballet-Peronal. Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. — Einfache Preise.

Donnerstag, den 10. October 1895. 208. Vorstellung.

3. Vorstellung im Abonnement B.

Ultimo.

Puffspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 9. October 1895. 39. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilleit gültig. Zum sechsten Male: Der Obersteiger. Operette in 3 Acten von R. West und E. Feld. Musik von Carl Zeller.

Donnerstag, den 10. October 1895. 40. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilleit gültig. Novität! Zum sechsten Male: Doktor Jojo. Schwan in 3 Akten von Albert Carré.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorverkauf 11—1 Uhr und 4—5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. October 1895, Vormittags 11 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die dem Bädermeister Philipp Zeuzem und dessen Ehefrau zu Wiesbaden gehörende Immobilien, bestehend in einem daselbst an der Röderstraße belegenen dreistöckigen Wohnhaus nebst Anbau, Seitenbau und Hinterbau, 84 000 M. taxirt, in dem Amtsgerichtsgebäude hier, Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, versteigert.
Wiesbaden, den 30. August 1895.

492

Königliches Amtsgericht I.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 236.

Mittwoch, den 9. October 1895.

X. Jahrgang.

Neue Heereserweiterungen.

Wiesbaden, 8. October.

Von neuen Heereserweiterungen ist in den Zeitungen wieder einmal die Rede, erfreulicherweise aber nicht von solchen bei uns. In Deutschland ruft ja die Ankündigung von neuen Militärvorlagen stets eine besondere Aufregung hervor, die nur mühsam überwunden werden kann, auch wenn sich hinterher herausstellt, daß bei der ersten Nachricht ein gut Stück Uebertreibung mit untergelaufen war, oder es sich gar um eine völlige Falschmeldung handelte. Militärvorlagen und neue Steuern sind einmal für die meisten Deutschen zwei untrennbare Dinge, obwohl sie durchaus nicht immer zusammengehören müssen. Die letzte große Militärvorlage, welche uns neben einer umfangreichen Armeevermehrung die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen brachte, war eine der weitgehendsten militärischen Forderungen und hat doch den breiten Volklassen auch nicht eine einzige drückende Steuer gebracht. Eingeführt ist zur Deckung der Unkosten bisher nur die erhöhte Börsensteuer, welche von den Kreisen, die sie zu zahlen haben, auch recht wohl gezahlt werden kann. Wir sprechen auch nicht gern von neuen Militärvorlagen, weil alsdann am politischen Horizont gewöhnlich das Schreckbild der Reichstagsauflösung und der stürmischen Neuwahlen erscheint. In anderen Staaten ist man gleichmüthiger, wenn wieder einmal eine Heereserweiterung angekündigt wird, und vor Allem besteht dieser Gleichmuth in Rußland und in Frankreich, aus welchen auch jetzt die Nachrichten von weiteren Armeevermehrungen bei uns eingehen.

Wie stark eigentlich die russische Armee ist, wird man in Rußland selbst vielleicht kaum mit voller Gewißheit feststellen können. Vielleicht ist die Soldatenzahl größer, als amtlich angegeben wird, vielleicht ist sie aber auch schwächer, denn daß heute im Czarenreiche doch noch Manches auf dem Papier steht, haben wiederholte Vorgänge zur Genüge erwiesen. Eins aber ist sicher, nämlich, daß in keinem einzigen europäischen Großstaate sich eine Truppenvermehrung mit solcher Veranschloßigkeit und ohne jedwede Kritik vollzieht, wie gerade in Rußland. Der Kriegsminister befehlt nach einer Ordre des Czaren die Bildung neuer Regimenter und Batterien, und sein Befehl wird zur That. In dem autokratisch regierten Rußland giebt es keinerlei Kritik der Geldausgaben, mögen diese auch noch so umfangreich sein, ebenso, wie jede Kontrolle der Geldverwendung fehlt. Der russische Kriegsminister kann Alles, was er für nöthig hält; Geldfragen, Schulden und Anleihschwierigkeiten sind für ihn nicht vorhanden.

Das russische Volk hat zu zahlen und zu schweigen. Und wenn nun der Petersburger Finanzminister dem Auslande noch so heilig und theuer erklärt, von den von ihm angestrebten Anleihen werde nichts zu militärischen Zwecken verausgabt werden, so hindert doch diese Erklärung nicht im Mindesten, daß gerade das Gegentheil von dem, was sie besagt, geschieht. Sagt der Kriegsminister: Es muß sein! dann geschieht es eben. Es ist zweifellos, daß das russische Kriegsministerium heute wiederum die Bildung neuer Regimenter angeordnet hat, die natürlich ohne Weiteres erfolgt, wenn auch die Maßnahme selbst zu verschleiern versucht wird. Wie weit sich die neue Heereserweiterung erstreckt, ist darum nicht leicht genau zu konstatiren, wir dürfen aber überzeugt davon sein, daß die deutsche Armeeleitung diesen Punkt auf das Sorgsamste im Auge behalten wird.

Daß die Franzosen nicht genug Soldaten bekommen können, und die Chaudinisten nach immer mehr Militär schreien, ist eine Sache, die zu bekannt ist, als daß hierüber noch des Längeren ausführlich gesprochen zu werden brauchte. Zum Glück ist zwar nicht der Geldmangel, wohl aber der Menschenmangel doch ein Hinderniß, die französische Armee bis ins Ungeheuerliche auszubauen, und den europäischen Frieden noch mehr, als dies zur Zeit schon geschieht, zu gefährden. Die Hoffnung auf einen Revanchekrieg und einen Revanchesieg läßt die Franzosen alle Ueberlegung verlieren, wenn es sich um militärische Machtmittel handelt, und dem Kriegs-, wie dem Marineminister ist von der Pariser Volksvertretung schon mehr Geld aufgedrängt worden, als sie überhaupt zu verwenden im Stande waren. Schon lange spulte in Frankreich der Plan der Schaffung einer Kolonialarmee, die eigentlich nichts weiter bedeuten sollte, als eine verkappte Armeevermehrung. Denn nicht nur, daß die Kolonialarmee die Verwendung von französischen Truppen in den überseeischen Besitzungen Frankreichs überflüssig machen sollte, sollte die Kolonialarmee auch zum bedeutenden Theil in Frankreich selbst stehen bleiben. Ihre Schaffung wäre also nur die verkappte Errichtung eines neuen französischen Armeekorps. Weil an Menschen gerade kein Ueberfluß vorhanden war, ist die Ausführung dieser Idee noch verschoben, aber der nicht eben rühmliche Verlauf der französischen Expedition in Madagaskar hat die Aufmerksamkeit wieder auf den Plan einer Kolonialarmee gelenkt, und diesmal dürfte er nun doch verwirklicht werden.

So werden unsere beiden, nicht eben sehr friedfertigen Nachbarn in absehbarer Zeit zu einer nicht ganz unbedeutenden Verstärkung ihrer Streitkräfte kommen. Daß Deutschland Hals über Kopf nachfolgen wird, ist wohl

kaum anzunehmen, so arg werden wir durch die von unseren Nachbarn unternommenen Schritte denn doch nicht bedroht, zumal wir in die neue Militärvorlage erst noch so recht hineinwachsen. Wir können unserer Militärverwaltung das Zutrauen schenken, daß sie nur das dringend Erforderliche thut, alles Andere aber vor der Hand auf sich beruhen lassen wird. Doch müssen wir genau auf der Hut sein, denn, wie gesagt, Friedensfreunde haben wir gerade nicht zu Nachbarn. Wenn aber von übelwollender Seite immer wieder behauptet wird, das Deutsche Reich sei das Karrenrad, welches immer den Anfang mache mit neuen Waffenerüstungen, so sieht nun Jeder, wie die Dinge in Wahrheit stehen!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, den 8. Oct.

Französische Legenden über Kaiser Wilhelm.
Die Legendenbildung englischer Blätter, die Beurteilung des Prinzen Heinrich auf ein Jahr sei auf eine Meinungsdivergenz des Prinzen mit seinem kaiserlichen Bruder zurückzuführen, hat in Frankreich natürlich ein williges Gehör gefunden. Die Pariser Boulevard-Presse sucht in grotesken Erfindungen die Londoner Kollegen noch zu übertreffen. Der „Gaulois“ z. B. schreibt: Der Kaiser solle eine gewaltige Vergrößerung der deutschen Flotte gewünscht haben, während Prinz Heinrich ein Gegner jeder allzu schnellen Entwicklung der Marine wäre. Der Kaiser solle ferner als Enkel Kaiser Wilhelms I. ein heftiger Gegner des Uebertritts seiner Schwester, der griechischen Kronprinzessin Sophie, zur griechischen Kirche gewesen sein, während Prinz Heinrich, der sich als Sohn des Kaisers Friedrich fühlt, die Freiheit der Ueberzeugung für seine Schwester verteidigt habe. Vor allem aber hätte der Prinz nach der Meinung des Kaisers seine verwandtschaftliche Stellung zur Kaiserin von Rußland, deren Schwager er bekanntlich ist, nicht genügend zur Herstellung einer russisch-deutschen Freundschaft ausgenützt. Mit dieser letzten Mittheilung hat der Märchenschreiber des „Gaulois“ seinen Lesern selbstverständlich einen ausgezeichneten Gefallen gethan; fangen doch die Herren an der Seine wegen des Austausches von Handschreiben zwischen unserem Kaiser und dem Zaren schon an, recht besorgt zu werden!

Deutschland und Rußland.

Der herzogliche Empfang des Flügeladjutanten Oberst Graf v. Rolke beim Zaren hat in Frankreich das Gerücht entstehen lassen, der Oberst habe dem Zaren eine Einladung

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Eric Friesen.

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Woher hast Du die Blumen?“ fragt sie mit einem Blick auf ein Sträußchen Feldblumen in seiner Hand.

„Oben auf dem Berg ist alles weiß und blau von Blumen. Darf ich?“

Und er wirft das Sträußchen so geschickt in den Rasen, daß es Kenia direkt vor die Füße fällt.

Mit einer leichten Reizung ihres schlanken Köpfchens hebt diese die Blumen auf; doch sagte sie nichts.

„O, Fredy, ich muß solche Blumen für die Tafel haben!“ ruft Eveline lebhaft. „Der Gärtner sagt, wir dürfen heute keine mehr abschneiden; sie sind noch nicht aufgeblüht.“

„Ich fürchte, der Weg hier ist für die Prinzessin zu beschwerlich“, bemerkte Manfred; ein paar hundert Schritte rechts finden wir einen Fußpfad.“

Nach einer kurzen Beratung rudert Eveline das Boot an die besagte Stelle, wo Manfred die Damen bereits erwartet. Während Eveline den Strick um einen Holzpfeiler schlingt, hilft der junge Mann Kenia beim Aussteigen.

Es ist heute der erste wirklich warme Tag. Kenia trägt ein schwarzes Spitzenkleid mit durchsichtigen, weiten Ärmeln, durch welche die sanfterundeten Arme wie Marmor schimmern. Die Taille ist herzförmig ausge schnitten, so daß Hals und Rücken frei bleiben. Ein großer, schwarzer Spitzenhut bildet die wirksamste Folie zu ihrem bleichen, zarten Gesicht. Eveline steht in ihrem Rudercoût, mit dem groben weißen Strohhut, fast männlich neben dieser feinen, ätherischen Gestalt aus In ihrem Eifer, die gewünschten Blumen zu pflücken, eilt Eveline voraus.

„Bitte, lassen Sie mich hier auf Sie Beide warten!“ sagte Kenia zu Manfred, der an ihrer Seite geht.

Er lachte herzlich auf.

„O, Eveline würde es mir schön übel nehmen, wenn ich ihr meine Hilfe anböte. Sie ist stolz auf ihre Unabhängigkeit.“

„Wie eigenthümlich für ein Mädchen, darauf stolz zu sein.“

„Reinen Sie?“

„Ja. Ich finde es sehr angenehm, eine Stütze zu haben.“

Damit legte sie ihre Hand auf seinen ihr angebotenen Arm.

„Jedenfalls nicht angenehmer, als ich es finde, diese Stütze bieten zu können“, ruft er feurig.

„Das ist mehr als ein Compliment — es ist Wahrheit“, entgegnete sie lächelnd. „Die Starken und die Schwachen sollten stets Freunde sein. Die Einen müssen etwas haben zum Beschützen, die Andern —“

„Ich bin glücklich, daß Sie so denken“, fällt er leidenschaftlich ein, „besonders in diesem Augenblick.“ Er ergreift ihre Hand und hält sie fest.

Die Berührung durchzuckt ihn wie ein elektrischer Schlag; das ihren Kleidern entströmende Parfüm steigt ihm betäubend zu Kopf. Er fählt den sanften Blick ihrer Augen auf sich ruhen. Seine Pulse fliegen; sein Athem geht schnell. Ein wahnsinniges Verlangen, die schlanke Gestalt da vor ihm an sich zu reißen, ergreift ihn . . .

„Manfred, wo bist Du? Ich hab' die Anemonen gefunden!“ rief Eveline's helle Stimme von oben.

Der Zauber ist entflohen; er ist wieder Herr seiner Sinne. Hastig gibt er die kleine Hand frei, die noch immer in der seinen ruht. Schweigend schreiten Beide nebeneinander her . . .

Es bietet sich für Manfred keine Gelegenheit mehr,

seiner Begleiterin den Arm zu reichen. Der Weg ist eben, und Kenia hebt mit beiden Händen ihr Kleid in die Höhe. Entschlossen legt er die Arme auf dem Rücken zusammen; aber der Wunsch, noch einmal ihre Hand in der seinen zu halten, selbstvergessen in die unergründliche Tiefe ihrer Augen zu blicken, wird nicht geringer durch die Selbstbeherrschung, die er sich gewaltsam auferlegt.

Inzwischen pflückt Eveline eine Blume nach der andern. Nur schwer vermag sie dieselben durch die aufsteigenden Thränen hindurch zu erkennen. Sie ahnt, was da unten vorgeht, ahnt, daß sie mit Kenia nicht rivalisiren darf ihr Ungeßüm neben deren sanfter Grazie nicht bestehen kann. Ach, wird Manfred sie je anders lieben, wie eine Schwester — so lieben, wie der Mann sein Weib lieben muß? . . .

„Er wünscht mich jetzt meilenweit weg.“ schluchzt sie nach einem flüchtigen Blick rückwärts. Dann zieht sie hastig ihr Taschentuch aus der Tasche, haucht darauf und fährt über die Augen.

„Nur keine Thränen — um Gotteswillen nicht!“ murmeln ihre zitternden Lippen. „Sentimental werden — das paßt schon für ein englisches Mädel!“

Sich zu einem Lächeln zwingend, klettert sie mit ihren Blumen den Abhang hinab.

IX.

Es ist eine alte Gewohnheit des Parlaments-Mitgliedes Sir Edward Scott, jede Woche einen Tag bei seinem Sohne in Pangbourne zuzubringen. Außerdem ist Major Clayton sein Jugendfreund, und Eveline soll seine zukünftige Schwiegertochter werden — genug Gründe, diesen Besuch niemals zu vergessen.

Schon seit einiger Zeit bemerkt Sir Edward, daß sein Sohn sich verändert hat. Er ist ernster, sinniger geworden, und der scharfe Blick des Vaters entdeckt gar bald die Ursache.

(Fortsetzung folgt.)

des Kaisers zur Jagd in Ostpreußen überbracht und diese sei vom Zaren refutiert worden. An diesem Gerücht ist natürlich kein wahres Wort. Ganz abgesehen von anderen Umständen, erscheint eine Einladung des Zaren seitens des deutschen Kaisers schon so lange ausgeschlossen, als der übliche Antrittsbesuch des neuen russischen Herrschers beim deutschen Kaiser nicht stattgefunden hat. Es ist inzwischen überall bekannt geworden, daß Oberst von Roltke in Petersburg lediglich der Ueberbringer eines vom Kaiser dem Zaren geschenkten Bildes gewesen ist. Wenn die Franzosen diesen an sich unpolitischen Vorgang mit scheelen Blicken betrachten, so haben sie dazu insofern eine gewisse Berechtigung, als er einen neuen Beweis von dem Vorhandensein herzlicher Beziehungen zwischen den beiden Monarchen liefert. In der That sollen solche Beziehungen seit Jahren vorhanden sein und seit der Thronbesteigung des jungen Zaren keine Abschwächung erfahren haben. Wiederholt hat ein freundschaftlicher Briefwechsel zwischen den beiden Kaisern stattgefunden, der sich, wie versichert wird, nicht bloß in den Geleisen allgemeiner Höflichkeit bewegt, sondern sich auch auf schwebende internationale Fragen erstreckt haben soll.

Deutschland und Japan.

Dem „Hamb. Korresp.“ wird von Berlin geschrieben: „Ueber Deutschlands ostasiatische Politik bringt eine Reihe von Zeitungen einen gleichlautenden Artikel, der neben verschiedenen anderen Ungereimtheiten behauptet, diese Politik habe, da sie Japan erbitterte, ein Unheil angerichtet, das so leicht nicht wieder gut zu machen sei. Japan mache große Bestellungen militärischer Art nicht in Deutschland, sondern in England. Auf die neuliche Meldung, die japanische Regierung habe in Deutschland große Bestellungen an Armeesuniformen gemacht, gehen wir nicht ein, da wir diese Meldung bisher nicht verifizieren können. Aber darauf muß doch hingewiesen werden, daß die deutsche Politik dem deutschen Markte große militärische Bestellungen nicht hat entziehen können, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die japanische Regierung auch vor dem Kriege ihre Bedürfnisse nicht in Deutschland befriedigt hat. Das „Unheil“ ist also nicht so groß.“

Deutschland.

* **Berlin, 7. October.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Kaiserpaar, welches bekanntlich seit Sonnabend aus Jagdschloß Hubertusstock in der Scharzhauke weilt, erfreut sich daselbst des besten Wohlbefindens. Auf seinem ersten Pärchgang erlegte der Monarch einen Sechzehner, sechs Zwölfer und einen Zehner. — Auf das Jubiläumstelegramm des Evangelischen Bundes hat der Kaiser erwidern lassen, daß er sich herzlich gefreut und für den Ausdruck unverbrüchlicher Anhänglichkeit danke. — Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, welcher sich bekanntlich während des Aufenthaltes des Kaisers in Rom in den Gefolge desselben befunden hatte, hat nunmehr einen Urlaub angetreten. — Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die Ernennung des bisherigen sächsischen Finanzraths v. Körner zum Director im Reichsschatzamt. — Oberstleutnant und Inspecteur der militärischen Strafanstalten Hr. v. Voß ist im 49. Lebensjahre gestorben. Der „Reichsanzeiger“ widmet ihm einen Nachruf.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen sächsischen Geheimen Finanzraths Dr. von Körner zum Director im Reichsschatzamt.

— Der russische Finanzminister Witte hat gestern Abend von hier seine Rückreise nach Petersburg angetreten.

— Die mit der Vorberatung des bürgerlichen Gesetzbuchs betrauten Ausschüsse des Bundesrathes sind am Montag zusammengetreten. Am Donnerstag werden die Plenarberatungen des Bundesraths beginnen. Da dieser somit noch keine Beschlüsse gefaßt hat, scheint es noch einigermaßen verfrüht, wenn in den Blättern bereits die Wiedereinbringung der Novellen zur Gewerbeordnung im Reichstage angekündigt wird. Dasselbe geschieht betreffs der Entwürfe über die Börsenreform und den unläuteren Wettbewerbs.

— An die Feststellung des bürgerlichen Gesetzbuchs hat sich, wie bekannt, eine Umarbeitung des Handelsgesetzbuchs anzuschließen, die, nachdem die zweite Lesung des ersteren dem Abschluß nahe ist, ihren Anfang nehmen kann. Die Bildung einer hierfür einzusetzenden Commission, zu deren Leitung der vortretende Rath im Reichsjustizamt, Geh. Ober-Regierungsrath Hoffmann, ausersehen ist, dürfte nicht mehr fern sein.

— Das preussische Vereinsgesetz. Die „Börs. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der „Berlin. Neuesten Nachrichten“, es sei eine Aenderung des preussischen Vereinsgesetzes nach dem Muster des bayerischen geplant, als unzutreffend. Auch für den Fall, daß sich der Minister-rath für eine Verschärfung des Vereinsgesetzes entschließen sollte, dürfte das bayerische Vereinsgesetz kaum als Muster dienen.

— Der Schiedsspruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichts, wonach die socialdemokratische Forderung der Festsetzung eines Mindestlohnes

als vertragswidrig abgewiesen wurde, beschäftigte eine öffentliche Versammlung in Berlin; dieselbe beschloß noch einmal das Gewerbegericht anzurufen, von den Arbeitgebern jedoch zwecks Feststellung des Durchschnittslohnes möglichst Vorlegung sämtlicher Lohnbücher zu verlangen. Man ist darauf vorbereitet, daß die Forderung des Mindestlohnes und Einführung der Lohnarbeit nicht durchgesetzt wird, hofft jedoch, eine procentuale Aufbesserung des Stüde-lohnes zu erlangen.

— 387 Briefe aus Hammersteins Hinterlassenschaft. Mit Bezug auf die Behauptungen der „Nation“, Herr v. Hammerstein habe aus seinem Archive 200 Briefe zur Charakterisirung seiner Freunde und Parteigenossen hinterlassen und daß diese Briefe wohl im Reichstage zur Sprache kommen würden, schreibt heute das „Volk“, es wären nicht 200, sondern 387 Briefe, von denen die meisten mit den schärfsten Majestätsbeleidigungen angefüllt seien.

* **Darmstadt, 7. Oct.** Gestern fand die Einweihung des neuen Vereinshauses „Feierabend“ statt, das vor siebzehn Jahren anlässlich der Anschläge auf Kaiser Wilhelm zur Hebung des Arbeiterstandes gegründet wurde.

* **Köln, 7. Oct.** Die beiden hier wegen Landesverrath verhafteten Franzosen wurden unter starker Polizeibewachung nach Leipzig überführt, nachdem nunmehr die Voruntersuchung abgeschlossen ist. Ueber das Ergebnis derselben wird noch das größte Stillschweigen bewahrt.

* **Stuttgart, 7. Oct.** Die Reichstagsersatzwahlen für den 7. und 12. Wahlkreis, wo die Abgeordneten Hr. v. Gillingen und Pfleger ihre Mandate niedergelegt haben, sind auf den 12. November festgesetzt worden.

* **Dresden, 7. Oct.** Der König ist heute Vormittag von Wien in der Villa Strehlen wieder eingetroffen.

* **Breslau, 7. Oct.** Socialdemokratischer Parteitag. Der Vorschlag auf Abschaffung der Nacht- und Accordarbeit sowie ein Antrag, daß diejenigen Parteimitglieder, die ein Mindestgehalt von 3000 M. erhalten, als Abgeordnete keine Diäten beziehen sollen, veranlaßte eine lange und lebhaft debattirte. Hr. Berlin verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß er von der Partei lebe; er arbeite für die Partei und bekomme dafür seinen Lohn; man könne nicht verlangen, daß die Abgeordneten ihrer Pflicht ohne Entschädigung genügen. Wenn die geschmacklosen Angriffe gegen die Parteimitglieder nicht aufhörten, dann verzichte er auf seine Stellung. Hr. Feilberg beantragte, den badischen Landtagsabgeordneten Dr. Rühl aus der Partei auszuschließen, weil er, obwohl zum Delegirten gewählt, nicht erschienen sei und erklärt habe: „Mit der Gesellschaft bin ich fertig!“

In der Versammlung, welche gestern Abend stattfand, waren sämtliche Parteiführer, darunter die Abgeordneten Bebel, Liebknecht und Singer anwesend. Die Erschienenen wurden durch Singer und Rühl-Breslau begrüßt. Die Eröffnungsrede hielt Liebknecht: Schlesien, so führte er aus, sei die Stätte der ersten Klassenkämpfe, indem er auf den Weberaufstand hinwies. Ferner gedachte Rühl des Vorfalles, dessen Grab in Breslau sei. Unter Anknüpfung an die letzten Ereignisse und die Bestrebungen, das allgemeine Wahlrecht abzuschaffen sowie ein Unschuldsgebot einzuführen, wies Liebknecht auf die Erfolglosigkeit eines solchen Kampfes hin. Nicht die Sozialisten würden dadurch gekürzt, sondern viel eher andere. Es folgte darauf die Bureauwahl. Zu Vorkommenden wurden Singer und Egnitz-Würtz gewählt. In der heutigen Vormittags-Sitzung wurden Begrüßungsreden von auswärtigen Gästen gehalten und der Rechenschaftsbericht erstattet.

* **Görlitz, 5. Oct.** Die heute hier versammelte General-Versammlung des über ganz Deutschland verbreiteten Vereins „Deutsches Lehrerheim“ beschloß einstimmig, das erste deutsche Lehrerheim in Schreiberhau nach einem vorliegenden, sehr beifällig begrüßten Entwurf des Architekten und Lehrers an der Bau-gewerkschule zu Magdeburg zu erbauen. Mit Antrittnahme des Baues wird nächstes Jahr begonnen, im Jahre 1897 soll derselbe vollendet sein. Die Gesamtsumme der Kosten auf 70 000 M. veranschlagt.

Ausland.

* **Wien, 7. Oct.** Das Marinecommando richtete an Prinz Heinrich von Preußen anlässlich seiner Ernennung zum österreichischen Contradmiral folgende Depesche: „Gemeinhin Ew. königliche Hoheit die ehrsüchtige Wunsche zur Ernennung zum Contradmiral. Im Gefühl der Dankbarkeit für unsere Monarchen ist mit mir die ganze Kriegsmarine stolz darauf, Ew. königliche Hoheit unter unsere Flaggeofficiere zählen zu dürfen. Wollen Ew. königliche Hoheit unserer Ergebenheit versichert sein. Sterned.“ Prinz Heinrich erwiderte telegraphisch: „Ihren aufrichtig für Ihre Bestimmung dankend, darf ich mich der Hoffnung hingeben, daß das kameradschaftliche Band, das unsere Marine umfängt, ein noch innigeres werden möge.“

* **Kopenhagen, 7. Oct.** Der Reichstag wurde heute in üblicher Weise eröffnet. Beide Things wählten ihren bisherigen Präsidenten und Vicepräsidenten wieder. Im Folleting kündigte Krabbe einen Antrag zu den Grundgesetz-Bestimmungen an betr. die Bewilligungs-Gesetze, die Mitgliederzahl des Folletings und die Zusammensetzung des Reichsgerichts nebst einem Antrag betr. ein Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit.

* **Petersburg, 7. Oct.** Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist gestern nach Moskau abgereist. Die verschiedene Blätter melden, hängt die Reise mit den Maßnahmen zusammen, welche der Botschafter für den Aufenthalt in Moskau während der Kaiserkrönung treffen will.

* **Rom, 7. October.** Der „Observatore Romano“ zählt die Protestkündigungen auf, die anlässlich der Septemberversammlung an den Vatikan gelangt sind. 600,000 Personen seien in 3000 Telegrammen vertreten; 15,000 gedruckte Protestschreiben kamen an, ferner 8000 Postkarten, 2000 Bistumsarten, 600 Briefe und zahlreiche Adressen. Unter letzteren ragen eine deutsch-amerikanische mit 63,000 Unterschriften hervor.

* **Konstantinopel, 7. October.** Die Botschafter beschloßen gestern die Collectivüberreichung einer Verbalnote an die Pforte, in welcher angefragt wird, welche Vorkehrungen die Pforte zur Beschützung der Erregung unter den Mohammedanern und Armeniern und zum Schutze der Christen und Ausländer zu treffen gedenke, und in welcher eine strenge Untersuchung der letzten Vorgänge gefordert wird.

Vocales.

* Wiesbaden, 8. October.

— **Zum Kaiserbesuch.** Der Magistrat hatte anlässlich der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers am 14. October in Wiesbaden die Erdenzung eines Ehrentrunkes geplant. Nach einer vom Kgl. Oberhofmarschallamt eingetragenen Mittheilung auf eine an dasselbe ergangene diesbezügliche Anfrage hat der Besuch des Kaisers nur den Zweck, der Vorstellung im Kgl. Hoftheater anzuwohnen und unterbleibt deshalb auf Allerhöchsten Wunsch die geplante Darreichung des Ehrentrunkes.

— **Königliche Schauspiele.** Trozdem auf dem Theaterzettel und durch sonstige Publicationen deutlich angegeben war, in welcher Weise die Vorbestellung für die Reservierung von Theaterbilletts zu der am 14. d. M. ersolgenden Preciosa-Aufführung zu geschehen habe, sind dennoch bei der Theaterkasse Hunderte von Vorbestellungen eingegangen, welche dieser Vorschrift in keiner Weise entsprechen. Theils wurden Postkarten abgegeben, auf welchen überhaupt nichts weiter als der Name des Abbestellers stand, theils gingen Karten ein, welche an die Intendantur oder die Billettkasse des Kgl. Theaters gerichtet und der Post zur weiteren Beförderung übergeben waren. Natürlich wurde demgemäß die Freimarkte durch die Post abgestempelt und ist somit eine Antwort nicht möglich. Ferner wurden Briefe geschrieben von auswärts und sogar Postkarten an auswärtige Besitzer adressirt, mit dem Vermerk in Wiesbaden an Herrn K. K. abgegeben. Selbstverständlich können solche Gesuchsteller bei der Masse der eingegangenen Vorbestellungen in erster Linie weder auf Berücksichtigung noch auf Antwort rechnen.

— **Der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Raffan Excellenz Magdeburg** beehrte sammt Familie die Kreisobstausstellung des Landkreises Wiesbaden in Weilbach mit seinem Besuche und gab über die reichhaltige Beschickung vorzüglicher Erzeugnisse sowie über das allseitige als vortrefflich anerkannte Arrangement derselben seiner vollen Zufriedenheit Ausdruck. — Zugleich nahm Se. Excellenz Veranlassung, sich nach den Weilbacher Kurverhältnissen eingehend zu erkundigen und wünschte, daß das herrliche und idyllisch gelegene Bad mit seinen heilkräftigen Quellen einen recht regen Besuch wiederfinden möge.

* **Pfarrerpersonalien.** Außer den schon früher gemeldeten Verbefungen im Klerus bringt die letzte Nummer des „Anstbl. des Bisthums Limburg“ folgende Dienstaufzeichnungen: Mit Termin 1. October ist Herr Kaplan Planz zu Weilbach nach Mansbach versetzt, Herr Pfarrverwalter Baldus zu Mansbach zum Hilfspfarrer in Renterhausen, Herr Reppert Götthardt zu Hadamar zum Verwalter der Pfarrei Mansbach und Herr Pfarrer Haubrich zu Mansbach zum Kurat nach Lauterbach, Oedingen und Hosten ernannt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Badeinspector und Major a. D. Hr. Kroed zu Langenschwalbach ist der Rother Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

* **Ernennung.** Dem hiesigen Ingenieur Herrn Frensch ist vom Magistrat der Titel als „Oberingenieur“ verliehen worden.

* **Curhaus.** Samstag, den 12. October, findet „Réunion d'adansants“ im weißen Saale des Curhauses statt.

— **Der Bezirks-Ausschuß** verhandelte im weiteren Verlaufe seiner gestrigen Sitzung u. a. noch die Klage des Herrn H. H. Eschenauer in Langenschwalbach gegen die dortige Feinbeinbehörde, welche für die Brunnenstraße eine Fluchtlinie festgesetzt hat, wodurch diese Straße von 6 auf 10 m erweitert wird. Der vom Kläger beim Kreis-Ausschuß geltend gemachte Einspruch war zurückgewiesen worden, weil die Brunnenstraße als die verbreiteste Straße im Interesse der Verkehrs- und Feuer-Sicherheit erweitert werden müsse. Dem gegenüber konnten Schädigungen von Privatinteressen nicht berücksichtigt werden. Kläger behauptet, daß, wenn eine Erweiterung notwendig wäre, dieselbe besser auf der anderen Seite gemacht werden könne. Durch den vorliegenden Plan werde sein Grundstück so angegriffen, daß dasselbe gar nicht bebauungsfähig sei. Der Bezirks-Ausschuß beschloß, von dem Sachverständigen ein Gutachten darüber einzuziehen, ob dem Uebelstande abgeholfen werden könne durch eine Erweiterung auf der anderen Seite. — Auf Antrag der Kgl. Polizeibehörde wurde einem hiesigen Wirt die ertheilte Erlaubnis zum Schankwirthschafts-betriebe entzogen. — Einem anderen Wirt, welchem die Erlaubnis, die Schankwirthschaft auf ein an eine Regelhahn angebautes Zimmer auszuüben, verweigert war, und der dieselbe Klage beim Bezirks-Ausschuß erhoben hatte, wurde mit derselben kostenpflichtig abgewiesen.

* **Kirchliches.** Am nächsten Donnerstag findet im Rathhaus-Wahllokal und zwar um 4 Uhr, eine Sitzung der größeren Vertretung der Reutkirch-Gemeinde, um 4½ Uhr eine Sitzung der größeren Vertretung der Bergkirch-Gemeinde und um 5 Uhr eine Sitzung der Gesamtgemeinde-Vertretung statt. Auf der Tagesordnung der Sitzungen der Einzelgemeinden stehen die Wahlen zur Kreisynode. Die Gesamtgemeinde-Vertretung hat über zwei Kauf-Verträge, sowie über Nachforderungen für die Ringstraße (Anträge der Kirchenbaucommission) zu beschließen.

— **Firmenregister.** Das seither unter der Firma „Bremis und Plaum“ zu Wiesbaden betriebene Handelsgeschäft ist in Folge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von dem bisherigen Gesellschafter Peter Plaum in Wiesbaden fortgesetzt. Demzufolge ist am 28. Sept. die Firma in Wiesbaden fortgesetzt. Demzufolge ist am 28. Sept. die Firma „Bremis und Plaum“ im Gesellschafts-Register bei Nr. 436 gelöscht und in das Firmenregister unter Nr. 1182 auf den jetzigen Inhaber neu eingetragen worden. In das Firmenregister wurde ferner unter Nr. 1181 die Firma Gustav Erkel zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann und Seifenfabrikant Gustav Erkel in Wiesbaden eingetragen.

— **Als unbestellbar ist zurückgekommen:** eine am 13. April bei dem Postamt 4, hier, eingeleitete telegraphische Postanweisung über 5 M. an Blumenfeld in Berlin, abgefordert von Broddam, sowie ein am 26. September bei dem Postamt 2, hier eingeleiteter Einschreibbrief an Fritz Dörge in Budapest, Kleine Brückgasse 1.

— **Ein Ausnahmestarif für Dachziegel** wird mit Gültigkeit vom 1. October ohne Beschränkung auf bestimmte Empfangsstationen von solchen Stationen der preussischen Staatsbahn eingeführt, in deren Nähe Schiefergruben liegen. Es kommen für Rasselau dabei hauptsächlich in Betracht die Versandstationen Aumenau, Caub, Dierdorf, Freienfels, Langenschwalbach, Vorch, Niederbach, Ruppach und Weilmünster. Die Bestimmungen des Tarifs sind auf den Güterrepositionen einzusehen.

* **Kreisobstausstellung in Weilbach.** Zu der Eröffnung der aufs glänzendste arrangirten Kreisobstausstellung des Landkreises Wiesbaden in Weilbach hatten sich am Samstag Mittag ca. 300 Personen in den schönen Räumen unseres Kurhauses versammelt. Auch die Nachbarkreise waren durch ihre Herren Landräthe vertreten. Die Eröffnungsfestlichkeit wurde eingeleitet durch den Gesang des Kaiserliedes von dem Klappenheimer

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 236.

Mittwoch, den 9. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Ro-
mans „Die Tochter des Flüchtlings“
von Erich Friesen, kostenfrei zugestellt.

Wiesbadener Studien und Karikaturen.

Diese Blätter aus meiner Skizzenmappe; von Wilhelm Globes.
(Nachdruck verboten.)

— Die „Kerwe“ geht um! —

.... Wenn sich draußen am Waldsaum die lang-
beinigen Schnaden beim lustigen Ballet-Finale dieser Saison
in die Silbergespinne des Altweibersommers eingarnen,
wenn die rothstrümpfigen Störche hoch vom Dachrücken
herunter vierstimmig Abschieds-Klapperhymnen einüben, wenn
der Herr Privatier und ehrsamlicher Stadtvater Klumperfuß
schon Anfangs September an den Hühneraugen spürt, daß
das Quecksilber in sämtlichen richtig functionirenden Ther-
mometern bald sinken muß, und dessen holdes Töchterlein
— Sie wissen, die schlanke Elsa! — die Tage fiebernd
zählt bis zum ersten Tanzkränzchen, wenn in Feld und
Wiese Sichelklang und Getreidefang ertönt, wenn's im Laub-
werk Herbstfärbt, wenn die himmlische Wetterfabrik in jenen
olympischen Höhen die Hochofenhitze allmählich mildert —
dann, ja dann geht rund um Wiesbaden die „Kerwe“
um!

.... „Goiho Kerb!“ schallt es hier, grinst es dort,
paukt und posamt es da, allüberall „Hurrah! Morje is
Kerb!“ Karst und Pflug, Art und Flegel, Spaten und
Sense werden in die Scheuer und Hofecke geschoben, du-
stendes Krautkraut auf das Pfeislein gestopft und am
Abend vorher bereits kräftig beim blaumalten Steinkrug

und beim gefüllten Glas gezecht und rumort, geseilt, ge-
wettert, gesungen — angestrebt!

Wozu war denn auch Brett und Kreide,
Bar schlecht zählt sich's bei Rausch und Freude!
Drum kreidet die Schuld, Herr Schänke nur an,
Bringt Becher um Becher, und Kerbschmaus heran!

Mein freundlicher Leser, nicht will ich mich in fol-
genden Zeilen verlieren in Sitten und Gebräuche der Ähnen
und Enkelkinder — oh, nein — weit davon entfernt, Dich
begleiten möchte ich, wenn es Dir gefallen möge, in so
ein heiteres, ausgelassenes Dörflein im Umkreis, wo nur
der Kirchweihkranz aus der Schänke lugt und der Kerwe-
baum sich hochauf reckt. . . dort wollen wir uns hindurch-
drücken mit der ganzen Wucht beider Ellenbogen, durch
Dick und Dünn. Dort, wo des Basses Grundton auf drei
Saiten brummt und die Fiedel klingt, kragt und jubiliert,
um einige Skizzen zu sammeln für die Mappe — Moment-
aufnahmen mit der Feder. . .

Weit vor'm Dorf schon an der Landstraße: Zeichen
und Voten der Kerwe!

Vorn am windstiefen Begleiter hockt hager und ge-
bückt mit weilsvergilttem Gesicht ein schwindelstüchtiger Alter.
Landfahrende, brodelnde, bittere Kunst! Die dünnen, linschenen
Finger klinkern auf den Luftklappen einer Ziehharmonika
herum. Wimmernde Töne! Und unter der schmiegigen Gut-
strempe — zwei blinde Augen! Ein schmutzig, barfüßig
Dirnlein bittet „um a mild' Gab' die Herrschaft, a blinder
Mann, die Mutter is uff'n Tod krank un die G'schwister
han gebrannt Hunger.“ Der Bekehrte klinkt spärlich.
Arme Seele! Hunger im Leib und — die „Gigerikönigin“
in der Harmonika! . .

Hinein jetzt in's Dorf! Hinein in den lichten, be-
wegten Kernnachmittag! Hinein in den brodelnden Kessel
flammenstiller Freude und Jugendlust, mitten unter den
drängenden fröhlichen Schwarm! Frische, biederer Ge-
sichter und vergnügte Mienen rund um, auf den glühenden
Bänken der Jungen, wie in den Furchen und Runzeln
der Alten. Dichtgedrängt umlagert Alles den Glücksstand
auf dem Festplatz. Knurrend und knirschend ächzt das
kreischende Rad. „Dunnetheil, schon siwe Maal gezege, un
noch laan Stippes gewinne!“ verwünscht hier Einer, „Jahn!
e buntig Wäschschiffel“ — klirreklirre — bums. Gluck
und — Porzellan, wie bald bricht das! . . Die zer-
knüllte Altstimme der blumenblüthigen Fortuna (anscheinend
Costümfourette eines Orpheums a. D.) in der rothaus-
geschlagenen Bretterbude krächzt jetzt: „Numero 347 —
die Auswähl.“ „Platz do — hie mei Loos“ paukt sich
eine derbe Faust bis vorn hin. „So Lissbeth, jetzt such'
der emol ebbes Scheenes aus!“ Und die Herzliebste greift

— wie geschmackvoll — zu einer blühblanken Kaffeemühle
Bravo, der Grundstein zum Glitterwochen-Rocca wäre ge-
legt, wenn nur in diesen Kaffee „Ehe“ nicht soviel Sichelie
fallen möge! — Am Eck oben krachen und knallen Pistolen
los und beim Juchend steht es neben den unbekanten
„stets frischen“ Pfeffermünzkugeln auch — Herzen!
Waaas? — Ist Amor zum Krämer avanciert, daß er mit
Herzen handelt!? Echte veritable — Leblichkeitsherzen mit
sogenannten „Sinnspüngen“ und Goldpapier. Ei, wenn
sie freilich auch manch mal hart wie Stein sind, der
Stein wird durch die Verklein darauf leicht erweichen.
J. G. dieses:

„Liebste Eva, nimm' mein Herz,
Süß ist's, frei von jedem Schmerz,
Denn Du gibst mir Deins dafür,
Reiß' nur zu — und liebe mir!“

Richt wahr, rührend! Prunkend im Sonnenglanz,
leuchtend in Glaskugeln und flimmerndem Glitter, dreht sich
das schwer beladene Karoussel. Ein müder Klepper, ab-
geschunden in der Treitmühle des ewigen rotirenden Lebens,
wiehert und trabt zum Quietschen und Klagen des pessimistischen
Leierkastens immer herum im Kreise. . . und in gelendem
Jubelschor brüllt die gesammte zukünftige Gemeinde-Generation
tapfer herein: „Da kost die Fuhrer Süßholz nur 'n Thaler. . .
'n Thaler. . . 'n Thaler! . .“

Drinne im Garten vorm „goldnen Löwen“ — da
geht's hoch her. Bab, bau — fliegt der Papen aus dem
Spund und durch den Krachen rinnt frischer, braungoldener
Nectar! Wir kommen just zu rechter Zeit. Welch wimmelndes
Leben. Was Küche und Keller aufzubieten mag, der
rundliche, strahlende Wirth zum Löwen hat es allhier ver-
theilt. Alles ist auf den Beinen, Kind und Regel, in
Schuh' und Schlappen. . .

Hier haben sich die Wiesbadener niedergelassen — ah
und schau — da sitzt ja auch Familie Schmidt (eine
der vielen Schmidts!). Der Papa Schmidt ist gerade
dran, auf das Wohl seines Stammes den fünften Krug
auszubringen, Mama Schmidt in der angenehmen Stim-
mung, einer halben Ente den Wortsatz zu machen, die
Friedel, Toni, Gretel und der „Schorsch“ halgen, zerren
und reifen sich um die Knochen, Tante Schmachtmeyer da-
neben lutscht mit appetitlichem Lächeln am Daumen, der
Franz im Kinderwagen blökt nach — Vier (deutscher
Junge!) und Buß, der ruppige Haus- und Familienpintschet
sucht einzuweisen dem nebenan zehenden Herrn Actuar
Dünnschier aus dem zur Erde baumelnden hinteren Theil
des Gehrocks die — Hausmacher Wurst zu gampfen! —
Jetzt zieht ein buntwammsiges Tergzett wandernder Künstler
in Tricot auf, mit Fuffah und Tambouringoraffel. Hei,

Neues aus aller Welt.

Eine Scene im Maler-Atelier.

Berlin, 7. Oct. Das Atelier des Malers B. in der Klopstock-
straße war an einem Februarmorgen dieses Jahres der Schauplatz
eines blutigen Kampfes. Die Reinigung seiner Wohn- und Arbeits-
räume hatte Herr B. der Pfäferschekfrau Ziolkowski übertragen.
Er hatte sie wegen ungenügender Leistungen entlassen. An dem
erwähnten Morgen erschien die Frau in dem Atelier des Herrn B., um
mit ihm Abrechnung zu halten. Ihr Ehemann, Stanislaus Ziolkowski,
stand kampfbereit vor der Thüre. Als er drinnen einen Wortwechsel
hörte, eilte er hinein, ergriff ohne Weiteres den Maler am Hals
und hieb mit der Faust auf ihn ein. Natürlich wehrte sich der
Angegriffene, aber er hatte es mit zwei Gegnern zu thun. Die
Chefrau Z. ergriff zunächst einen Lampenschirm und hieb damit
gegen den Kopf des Malers, daß die Scherben umherflogen und
der Betroffene aus vielen Wunden blutete. Dann benutzte sie
eine Kettenschleife zum Schlagen. Als der Maler am Boden lag,
erschien ihm ein Rettungengel in der Person einer jungen Dame,
welche in einem durch einen Vorhang abgetheilten Räume
des Ateliers Modell gestanden hatte. Nur in spärlicher Kleidung
eilte sie dem Maler in thatkräftiger Weise zu Hilfe, indem sie den
schweren Fuß einer Lampe ergriff und diesen als Wurfgeschloß gegen
die die Klopstocksche schwingende Frau Ziolkowski benutzte. Die
Letztere wandte sich gegen den neuen Feind, den sie leicht in die
Flucht schlug. Das Modell lief, von der Frau Z. verfolgt, hilfernd die
Treppe hinunter. Hierbei hatte es das Unglück, ihre einzige Hüte
zu verlieren. Die junge Dame rettete sich in eine der unteren
Wohnungen. Inzwischen war es dem Maler noch schlechter er-
gangen. Ziolkowski hatte ihn arg zugerichtet. Das kriegerische
Ehepaar wurde wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung
unter Anklage gestellt und der Ehemann Ziolkowski vom Schöffsen-
gericht zu vier, seine Ehefrau zu zwei Monaten Gefängnis verur-
theilt. Das Erkenntnis wurde gestern von der 7. Strafkammer des
Landgerichts 1 bestätigt.

— Schneefall auf dem Riesengebirge. Aus Hirsch-
berg im Riesengebirge wird geschrieben: Der Winter hat auf den
Bergen seinen Einzug gehalten, heute Nacht ist der erste Schnee
auf dem Kamme gefallen. Hier im Thal hat sich die Temperatur
durch einen Regen auch stark abgekühlt; während noch gestern und
die Tage vorher beinahe Hundstagshitze herrschte, steht man doch
heute allen Ernstes dem Herbst gegenüber. Doch soll uns das nicht

hindern, noch tüchtige Fußtouren ins Gebirge zu machen, so lange
die Wege noch passierbar sind. Bis Mitte des Monats bleiben die
Bauden noch dem reisenden Publikum geöffnet. Allen Denen, die
aus ihrem Beruf, ihrer Hauslichkeit abkömmlich sind, sei gerade
jetzt in den schönen klaren Herbsttagen ein Ausflug ins Riesenge-
birge aufs Dringendste empfohlen. Wie die Erfahrung lehrt,
schmilzt nach wenigen Tagen der erste Schnee unter der Macht der
Sonne noch einmal, bis er dann später im November energischer
austritt, und uns bis zum Juni oder Juli nicht mehr verläßt.

— Die Kriegshunde des Garde-Jägerbataillons in Pots-
dam, die bekanntlich von einer Augenkrankheit befallen waren, sind
jetzt bis auf einen wieder genesen. Auch der „Franz“, welcher
erst an den Augen noch an einer Lungenerkrankung bestraft
war, daß das Eingehen dieses werthvollen Hundes bestraft
wurde, ist soweit wieder hergestellt, um seinen neuen Führer be-
gleiten zu können. Was ihn nicht ganz zu verlassen scheint ist die
Sehnsucht nach seinem Lehrmeister, dem Gefreiten Heitmann, der
seiner Militärpflicht genügt hatte und nach Schluß des Kaiser-
manövers nach seinem Geburtsort Hildesheim entlassen wurde, wo er
an Stelle seines von Wildbuben erschossenen Vaters als Stadt-
förster waltete.

— Selbstmord eines Millionärs. In allen Kreisen
erregt der Selbstmord des Buchhändlerbesitzers W. Bösenberg
in Leipzig bedeutendes Aufsehen. Bösenberg war Chef der gleich-
namigen Firma, die den größten Gefangbuchvertrieb in Europa
hat, und befand sich in den glänzendsten finanziellen Verhältnissen,
so daß er Millionen hinterließ. Bösenberg fuhr nach Grimma,
nahm von seiner dort lebenden Schwester Abschied und brachte sich
dann, auf einer Promenadenbank sitzend, zwei Schüsse bei, die
seinen Tod verursachten. Die „Fris. Ztg.“ erzählt, daß der Ent-
schluß zu dem Selbstmord wohl der Befürchtung staats-
anwaltlicher Eingriffe entsprungen ist. Bösenberg
vertrieb im Auftrag des sächsischen Kultus- u. Ministeriums
auch das sächsische Landes-Gefangbuch, und von diesem hatte
er sich in verschiedenen Druckerien Vogen herstellen lassen,
die er selbst außerhalb seines Geschäfts in einer heimlichen Nieder-
lage zu Exemplaren zusammentrug und verkaufte. Man spricht von
20,000 Exemplaren; das hierzu verwandte schlechtere Papier führte
zur Entdeckung der unsauberen Manipulation, die Bösenberg einen
Gewinn von etwa 20,000 Mk. gebracht hat. Uebrigens soll er
das gleiche Manöver mit einem rheinisch-westfälischen Gefangbuch
ausgeführt haben, in dessen wurde durch Zahlung von 60,000 Mk.
die Angelegenheit aus der Welt geschafft. Bösenberg hinterläßt außer
seinem immobilen Besitz ein Barvermögen von über 600,000 Mk.

— Ekt russisch. Aus Ostibirien erzählt die „Ostraina“
folgendes Geschichtchen: Der Gouverneur R. A. bereiste das ihm
anvertraute Gouvernement; in einem Logis fand er ein Wirth-
schaftsbüchlein, in welchem die Ausgaben für die Verzeichnung der
durchreisenden Beamten auf Kosten der Einwohner verzeichnet waren.
Der General erließ sofort ein Rundschreiben, daß nirgends und
von Niemand ein Beamter ohne Geld bewirtet werden dürfe. Die
Wolfsbühnen ließen sich aber durch diesen strengen Befehl nicht
schrecken. Bei der nächsten Durchfahrt des Generals der Kreispolizei
wurde ihm ein Imbiß und Brantwein angeboten. Doch der Chef
blickt, eingehend des Rundschreibens streng auf die Vertreter des
Gefeges und fragt: „Was bedeutet das? Wißt Ihr nicht, daß
ohne Geld Niemand bewirtet werden darf?“ Was sollte der
Wirth machen — er legte auch noch einige Rubelscheine auf Thee-
brett und bot es dem Polizeichef an. Seitdem ist diese neue
Ordnung eingeführt.

— Durch den Genuß einer Ente ist in Paris eine ganz
Familie vergiftet worden. Da man bei demselben Wafle auch
Seeteebe geessen, so glaubte man, daß die Vergiftung durch
letztere stattgefunden habe. Doch auch bei dem zur Pflege zuge-
zogenen Wafle, der auch von der Ente geessen, traten die näm-
lichen Krankheitserscheinungen auf.

— Eine heitere Gerichtsscene spielte sich dieser Tage im
Hamburger Schöffengericht ab. Ein Vierwagentischer sollte aus
der Straße Galopp gefahren haben und war deshalb mit einem
polizeilichen Strafmandat von 3 Mark belegt worden, hatte jedoch
gerichtliche Entscheidung beantragt. Schon war der Fall verhandelt
und die Schöffen wollten sich zurückziehen, als plötzlich der Ange-
klagte den Letzteren zurief: „Zeugen Se noch 'n Ogenblick, id woll
man bloß seggen, daß mien Peert, mien Pieschen, gar nich galopp-
piren kann; denn op dat rechte Vorderbein is de Schimmel lahm
und op dat linke hint he. De Herrns könnt sik süßli wertügen,
denn id beß Pieschen mitbrocht; se reißt buten op de Strät.“
Den Vorstehenden und die Schöffen mochte das Selbstbewußtsein
des Angeklagten faszinieren; sie beschloßen, die alte Schimmel-
hüte sich anzusehen, um so mehr, als einer der Schöffen, ein
Pferdehändler, Sachverständiger war. Was man mit der Viehe auch
anstellte, sie lief ihren kleinen Trab, war aber nicht in Galopp zu
bringen, und der sachverständige Schöffe gab sein Gutachten dahin
ab, daß das Pferd überhaupt nicht Galopp laufen könne. Somit
wurde der Richter von der gegen ihn erkannten Polizeistraf frei-
gesprochen.

wie die japanischen Messer fliegen und blinken und diese Verrenkungen! „Noch nie dagewesen!“ Der blau- und gelbpunktete Rauschdummsch stößt sich sogar ein römisches Schwert in den Rücken — oh, haltet fest, ihr Nerven! ... Im Tanzsaal droben schwingen und wogen die Pärchen zum tollenden Paß und zur quiekenden Clarinette zum schmetternden Horn, zur rumpelnden Pauke ... Tsch! heiss! Aufgespielt Musikanten! Polka und Rheinländer, Galopp und Walzer, daß die Saalwände zittern und der Boden erdröhnt. Wie sie sich drehen, herzhaft und hurtig, rundherum. Manchmal stolpert das todes- und tanzmuthige Porrschneiderlein mit den gestreiften Korbhosen zur Seite und reißt sich verzweifelt und wüthig das Kniegelenk, wobei seine 10 Fuß hohe Angebetete wunderbar süßlich lächelt ...

Hier dicht neben an dem Orchesterpodium, durch ein kleines Pfortlein: ist der Schlupfwinkel des Humors, die Tribüne der Rauschreden, der Gasadensfall des sprudelnden Jägerleins, der Urquell der „fliegenden Blätter“. Wipe, hier geht die Schnupftabatsdose und der Hentelkrug die Runde, hier wird polemisiert, politisiert, analysiert, kritisiert — hier ist die Wolkenregion des Tabakqualms, das trautheimliche Gackern der Honoratioren des Vertikens. Hier glebt der Herr Pastor seine Studentenmemoiren zum Besten, prahlt der Herr Oberförster mit seinen Aventuren und Manöuvrafaben, hier recensiert der Herr Magister über das Schulgesetz und die Erziehung der Jugend und der

Herr Bür: ermeister ergießt eine Sturmfluth Verwünschungen über die Menge Arbeit ...

Dann klingt wieder Glas an Glas, die Thränen rieseln und das Bäuchlein wackelt, ob des vielen Lachens und die Knöchel trachten beim Karten-Katechismus auf das Spielbrett ...

Nacht und Nebel sind bereits herniedergebämmert, aber im Dorfe dämmert's noch lange nicht. Noch regt sich und musiciert im alten Getöse das Karoussel, noch flutet die Jugend zum Reiten, noch wird lustig und wohlgemuth — Kerb gefeiert! Morgen früh soll sie begraben werden, drum: „Treu Euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht!“ ...

Wir aber, mein lieber Leser, ziehen ab mit der Schaar Wiesbadener, meinetwegen mit der pp. Familie Schmidt. Papa Schmidt wird einer Stütze in der Dämmerung bedürfen und froh sein! Ledwohl heiteres Volksfest, lustige Kerb! Auf nach Hause! —

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, sehr wohltätig wirkenden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen Traubenbrusthonig von W. S. Biedenheimer in Mainz; viele tausend Ateste. Per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Inh. Carl Merz), Schillerplatz 2; in Dieblich bei Ludw. Alig; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Die gewaltige Bedeutung, welche in neuester Zeit die Hygiene für die Entwicklung der Welt gewonnen hat, hat dazu beigetragen, so manchen Irrthum, in dem man bisher befangen war, aufzuklären. Namentlich gilt dies in Bezug auf die Hygiene der Haut, in welcher durch das Vanolin eine vollständige Umgestaltung hervorgerufen worden ist, da sich durch die Untersuchungen des Professors Liebreich herausgestellt hat, daß dieser Körper mit dem natürlichen Hautfett analog ist. Auf Grund dieser Thatsache hat man aus Vanolin das „Vanolin-Toilette-Creme-Vanolin“ hergestellt, das in allen Apotheken und Drogerien in Tuben und Dosen (mit Schutzmarke: „Pfeifling“) zu billigen Preisen käuflich ist, welches sich als Schönheitsmittel und zur Pflege der Haut vorzüglich bewährt hat und namentlich in der Kinderstube unentbehrlich geworden ist. 3947b

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hier selbst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutmarme, für Wägen, Nieren- und Zuckerkrankhe. 729

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt C. Bargestedt, Hauptbrunnensstraße 10. — Telephon 307.

Steinerne und irdene Töpfe

kauft man am billigsten bei 489 W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit Heutigem die

Meier'sche Weinstube,

Louisenstrasse 12,

übernommen habe und werde ich solche als Restaurant ersten Ranges weiter führen.

Diner von 12—2 Uhr à Mk. 1.20 und 1.50. Abonnement billiger. Souper von 6—8 Uhr à Mk. 1.20. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Bruno Buchmann,

langjähriger Oberkellner im „Hotel Bellevue“.

On parle française.

English spoken.



geröstet per Pfund M. 1.—, 1 10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—.

Empfehle ferner:

Cacao, per Pfund M. 1.50, 1.80, 2.40, 2.60.

Violen, per Pfund M. —.45, Colonial „ —.85, Albert „ —.85, Demilune „ —.90.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Wiesbaden,

nur Langgasse 31.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft

Deutschlands

in directem Verkehr mit den

Consumenten. 878

Morgen und Uebermorgen Ziehung!

28. Grosse Hannoversche Lotterie.

LOOSE à 1 Mk.

sind noch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

3320 Gewinne.

Haupttreffer

10,000 Mark.

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90% des planmäßigen Werthes.

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Special-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Anfertigung nach Maaz.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich Herren-Anzüge, Paletots und Pellerinen-Mäntel (mit langer abknöpfbare Pellerine) à Mk. 25.00 und 35.00 Mk.

494

Nach Maaz:

Herren-Anzüge
Herren-Paletots

Mk. 48 u. 54,
Mk. 38 u. 45.

Nur 5 Pf.

kann unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3.
344 1 Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.**Heirath** 175 reiche Partien
sende z. Auswahl. Off.
Journal, Berlin-Charlottenburg 2.**Im Fräulein**
empfiehlt sich **Valentin Petri,**
H. Dohmeierstr. 5, Hth. VI. a**Im Fräulein**
empfiehlt sich **Gerlach,** Karstraße 8.Einem geehrten Publikum von
Wiesbaden empfehle ich mich
besonders für alle ins

Schneiderfach

fallenden Aufträge, bei Zusiche-
rung prompter und billiger
Bedienung. Spezialität:
Reinigen von Kleidern nach
amerikanischer Methode. 7996***Ferd. Schumacher,**
Schneider,
Oranienstr. 11, Frontsp.**Doctor Dahmen,**
Walkmühlstr. 29 p.Lecciones en Aleman, Ingles
y Ciencias Lessons in German
Spanish and sciences. 8022*

BUREAU UNION

Faber-Bleistifte
4 Langgasse 4.**Alle Belzarbeiten**
werden gut u. bill. angefertigt bei
S. Jannasch, Kürschner,
8041* 4 Michaelsberg 4.**Filz- und Seidenhüte**
werden schön gewaschen gefärbt u.
in die neuesten Moden facionirt.
8030* **Dehner,** Langg. 45, Hth.**Adolfshöhe.**
Täglich süßer Apfelwein
sowie
Im Cronberger Speierling
7760* **Ph. Mehler.****Ich zahle**
ausnahmsweise
gutu. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Perrenkleider, Fracks,
Waffenrocke u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Beiten, Möbel,
ganze Nachlässe u. c.
Komme bei Bestellung
pünktlich. 877**S. Landau,**
Mehrgasse 31.**Trauringe**kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Etage

Gebamme

Hier niedergelassen, wohne
Wleichstraße 22
Auch finden Damen, welche zurück-
gezogen leben wollen, freundliche
Aufnahme. Achtungsvoll
Frau Kohl,
8056* prakt. Hebamme.**Perf. Kleidermacherin**
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Reparaturen Costüme u. 5 M an,
Häusskleider u. M. 2.50 an, Kinder-
kleider u. 1 M. an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbesuch genügt. **Elise**
Böh, früher Matterstr. 9, jetzt
Römerberg 7. III. 4766**Reparaturen**
an 276**Uhren und**
Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Güter**Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Reflectanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Rühwstr. 23. 163**ARISTON-**
Notenblätter, ca 35
(Walzer, Polka, Mazurka, Märche,
Operettenstücke)umzutauschen gesucht
Gleichstr. 3, I. St.Auf Bestellung wird
Latrineauf die Grundstücke geliefert
8010* **Viebricherstr. 19.****Welch** edelstehender Herr
oder Dame leicht einer
jung u. Wittve in gedrückter
Lage 50—60 Mark zur Deckung
der Hausmiete? Monatl. Rück-
gabe nach Uebereinkunft. Offert.
unter Z. D. an die Expedition
dieses Blattes. 8026***Reparaturen**
an 755**Uhren und**
Schmuckfachenzu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.**Heiraths-**
Gesuch.Ein solider Mann, (Landwirth)
40 Jahren, mit schönem Ver-
mögen, wünscht sich mit einer
soliden, einfachen Person, welche
auch etwas Vermögen besitzt, bald
zu verheirathen und bittet Offert.
mit näherer Angabe unter A. D.
200 postlagernd hier **Schägen-**
hofstraße niederzulegen.
Antwort erfolgt umwöndend
unter Discretion. 916**Gebildete****D a m e**Ende der 30 Jahre, schöne Er-
scheinung, heitern Humors, mit
eleganter Hausfrau, wünscht
älteren, feineren, gutten Herrn
kennen zu lernen, welcher mit
Rath und That zur Seite stehen
kann. Gest. Offerten unter
K. K. 20 an die Expedition
des Blattes erbeten. 8062*

Kaufgesuche

Eine gebrauchte
Buchbinder-Pressewird zu kaufen gesucht
Frankestr. 17, Hth. 3 St.**Verkäufe.****Großer Garten**mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag des Bl. 968**Für Brantleute**pp. ist beste Gelegenheit eine schöne
vollständig eingerichtete Haus-
haltung mit Wohnung (3 Zimmer
mit Zubehör), seine Lage, sofort
zum Einziehen oder später, wegen
Aussage preiswerth zu über-
nehmen.
Gest. Offerten unter **B. N.**
16 befördert der Verlag dieses
Blattes. 8050***Butter-**
und**Biergeschäft**in guter Lage, Verhältnisse halber
unter günstigen Bedingungen ab-
zugeben. Offert. unt. **L. M. 79**
an den Verlag d. Bl. 886**4 Schulgasse 4**Größte Auswahl aller Sort.
Cafen amer. Regulirfaden, trans-
portable Herden u. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554**Leere****Riften**zu verkaufen.
Näh. Expedition.**Fahrrad.**Kistentheil (fast neu) zu verkaufen
Nerothal 27.**Röderalle 16** find alle Sort.
gepf. **Aepfel**
centnerweise zu haben. 8005*Wegen sofortiger Abreise sind
billig zu verkaufen:
eine C-, eine B- und
eine F-Crompete, ein
Glockenspiel und zwei
Streichpiethern
bei **Joh. Nagel,** Hth. Schwalbacher
straße Nr. 3. 8018***Haus**
mit Wirthschaft,Hinterhaus, wegen Krankheit des
Besizers feil. Preis **56.000**
Mk., bringt Miete 3670 Mk.
Näheres durch **A. Eichhorn,**
Agent, **Nerostr. 34.** 919**Edhaus,** mit gutgebender
Bäckerei und Spezereigeschäft,
rentirt Wirthschaft frei für den
Käufer, zu verkaufen durch
A. Eichhorn, Agent,
920 **Nerostr. 34.****Mehlwürmer**per Schoppen Mk. 2.50, 100 Stüd
25 Pf. **Hellmündstraße 57,** Hinter-
haus 2. St. a**Große junge Steinheimer**
Taubenzum Schlachten zu verkaufen.
Schwalbacherstraße 47.

Miethgesuche

Dauernd zu mieten ge-
sucht von alt. Herrn: Wohn- u.
Schlafzimmer möblirt, mit Früh-
stück oder ganzer Pension. Offert.
mit Preisang. unter **L. 40** nimmt
die Exp. entgegen. Ohne Preis-
angabe wird nicht reflectirt. 8076***Wohnungsgesuch.**2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200—220 Mark zu mieten
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. des Bl. erbeten. a**Suche per 1. Januar 1896**
evtl. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche u. c. in Mitte
der Stadt. Offerten nebst Preis-
angabe unter **M. 300** an die
Exp. d. Blattes. 630**Läden.****Steingasse 22**ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magaz. mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430**3u****vermieten.****Adlerstraße 9** ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oth. zu vermieten. 4665**Adlerstr. 24**sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903**Adlerstraße 31**1 Zimmer, Küche auf gleich oder
später zu verm. 389**Adlerstraße 52**eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller per sofort zu
vermieten. 4909**Adlerstraße 56**

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Emserstraße 25eine freundliche kleine Wohnung
auf gleich zu verm. 8081***Feldstraße 12**Borderrhaus 1 Etage, 2 Zimmer,
Küche und Abfluß auf Wunsch
kann auch eine Werkstätte herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680**18 Hirschgraben 18**eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553**Langgasse 48**Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275**Michelsberg 20**neubauer. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455**Philippsbergstraße 4a**1 Zimmer und Küche, 3 Treppen
hoch, auf 1. Novbr. an evange.
Wittve zu vermieten. 8016***Philippsbergstr. 37**ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden u. c. auf
sofort zu vermieten. Näheres
dieselbst bei **Leukel** od. **Philipps-**
bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617**Schachtstraße 9**eine schöne Wohnung von zwei
Zimmern und Küche (Waschsch.)
zu vermieten.**Walramstraße 17**

Webergasse 45

eine abgeschlossene Wohnung, ein
Zimmer, Küche und Keller (neu
hergerichtet) auf gl. od. spät. zu
vm. Näh. im Hth. Part. 7999***Adelheidstr. 87** 1 freundl.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720***Gleichstraße 10** ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866***Drudenstraße 3, part.**ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
dal. bei **Vander.** 570**Hellmündstraße 41**großes leeres Partier-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898**Moringstraße 10,** Bei-Stage,
zwei unmöblirte Zimmer zu
vermieten. 7997***Albrechtstraße 38, I.**schönes freundl. Zimmer u. eine
Mansarde zu verm. 7987***Westendstraße 10,**Hof, Part. ist ein leeres Zimmer
zu vermieten. 8023***Möhlzimmer.****Einjährige** finden
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.**Blücherstr. 18, III.**

möbl. Zimmer bill. zu vm. 731

Drudenstraße 8,Mittelb. 1 St. ein schönes möbl.
Zimmer zu vermieten. 8066***Drudenstr. 10,**Bordh. 3. St. ein schönes, großes
möbl. Zimmer ist an 1—2 Herren
folgl. zu vermieten. 916**Feldstraße 22**erb. ein sol. Arb. freundl. Logis.
Näh. Hinterb. 1 Tr. u. 8004***Hermannstr. 4, 1 St.**ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. 728**Hellmündstraße 53, 3. St.**erhalten 1 oder 2 reinlich
Seite Schlafstelle. 8025**Luisenplatz 1, II.**Thorringang) ein gut möblirtes
Zimmer auf sof. zu vm. 7099.**Oranienstr. 47,**Hth. 3 St. I. erhalten reinliche
Arbeiter billiges Logis. 8070***Römerberg 7,**3. St. erb. ein anständ. junger
Mann gutes Logis. 8033***Schulberg 15**ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881**Steing. 3, 2. St., r.**

Gebildetes

Fräuleinin schriftl. Arbeiten bewandert,
sucht per 1. Januar oder später
Stellung als Verkäuferin oder
Kassierin. Gest. Offert. erbet.
unter **R. 9. 139** an die Exped.
dieses Blattes. 1866**Ein junges Mädchen**aus acht. Familie, welches in
Handarb. erfahren ist, sucht Stelle
in einem bess. Hause als Zimmer-
mädchen. Zu erf. **Karlstr. 26,**
Hth. Part. I. a**Ein gebild. Fräulein**sucht Beschäftig. bei einer feinen
Familie oder bei größeren Kindern.
Gest. Off. unter **L. W. 30** an
die Exp. des Blattes. a**Junges Mädchen** sucht für
einige
Stunden Nachm. Beschäftigung.
Näh. zu erf. **Welschstr. 1, pt. a****Ein junge Frau** f. Monat-
stelle für Morgens
Michelsberg 20, Dachl. a**Ein junge anständ. Frau**
sucht Monatstelle. Näh.
Vertramstraße 7.**Ein junge Frau** sucht Be-
schäftigung d. Mittags zum
Spülen **Walramstr. 5,** Dachl. a**Junge Frau** sucht Monat-
stelle. Näheres
a **Westendstr. 22, Hth. 2 St.****Offene Stellen:****Stellung** erhält
schnell über allh. Forderung per Post-
karte Stellenauswahl **Courier**
Berlin, Westend 3. 1185**Stellensuchenden****Handlungsgehilfen**empfiehlt seine Dienste der
Kaufmännische Verein zu
Frankfurt (Main). 5407**Ein Bursche** f. **Oranien-**
straße 34,
Flaschenbierhandlung. 8067***Für Schneider!**Tüchtige Rockschneider,
sowie ein Hosenschneider
finden Jahresbeschäftigung.
982**Tüchtige****Dreher**auf dauernde Arbeit gesucht.
Wiesbadener
Staniol-Metallkapsel-
und
Kellereimaschinenfabr.
8055* **A. Flach.****Herrschäfts-**
kutscher.unberch., lebt vom Militär ent-
lassen, durchaus sicher im Fahren
und Reiten, sowie in Pferde-
pflege, mit guten Zeugnissen
sucht Stelle in Wiesbaden od.
Umgebung. Gest. Offert. unter
M. 70 an die Exp. d. Bl.
erbeten. 1826**Tüchtige Strickerin** und
Mädchen gesucht, (dauernde Be-
schäftigung) 8037***Selbstständige erfahrene**
Köchingegen hohen Lohn für herrschaft-
lichen Haushalt gesucht. Näh.
Vormittags **Emserstraße 9.** 8073*

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1895 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§§ 13 u. 29 des Statuts	14	20	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Wegbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§ 16 des Statuts	—	—	—	—
3. Mitglieder der Krankenkasse des Confortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt.	—	—	—	—
§ 5 des Statuts	—	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 der Statuten	14	20	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 der Statuten	14	20	—	—
11. Mitglieder der Post-Krankenkassen.	—	—	—	—
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	14	—	—	—
II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk.	—	20	—	—
III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk.	—	—	24	—
IV bei einem Tagelohn über 2.83 Mk.	—	—	—	30
12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.	—	—	—	—
13. Alle übrigen in Land- u. Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.	—	—	—	—
a) männliche Personen	—	20	—	—
b) weibliche	—	—	—	—
14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.	—	—	—	—
15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor.	14	—	—	—

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der versicherungspflichtige Beitrag des nach dem Statut für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen Arbeitsverdienstes fällt.

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar:

von mehr als	von mehr als	von mehr als
bis 350 Mk.	bis 550 Mk.	bis 850 Mk.
20 Pf.	24 Pf.	30 Pf.

(Ohne Unterschied des wirklichen Jahresarbeitsverdienstes):

—	—	24	—
—	20	—	—

—	30	—	—
---	----	---	---

14	—	—	—
----	---	---	---

Diesem en Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 24 Pfg. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzulösen.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitszeite in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 1. Februar 1895. Der Vorstand: E. von Dundehausen, Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, 3. October 1895. Der Magistrat. Abteilung für Invaliditäts- und Altersversicherung: Mangold.

Nichtamtliche Anzeigen.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen mein Pelzwaaren-Geschäft von Kirchgasse 13 nach

Goldgasse 2

in das Haus des Herrn J. Rapp, verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Adam Gilberg, Kürschner,
Goldgasse 2. 878

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin

Gut fund., versichert, von Minister empfohlen.
Büreau: Bertramstraße 8, 1 Et. r. 5222

Anfertigung

eleganter Herren-Garderobe nach Maas unter Garantie und billigster Preisberechnung.

Herren-Paletots von . . . 30 Mark an,
Herren-Anzüge von . . . 38 Mark an
bis zu den feinsten Genres.

J. Gauert,
Platterstraße 4, Parterre. 884

Butter-Abschlag!

Feinste Süßrahmbutter vom Block per Pfd. Mk. 1.25, bei größerer Abnahme per Pfd. Mk. 1.20, frische Siede-Eier 6 und 7 Pf. per Stück empfiehlt

C. Gaertner,
Kirchgasse 21. 960



Das Neueste
in Seiden- und Filzhüten, Mützen, Cravatten und Schirmen
empfehlen zu bekannt billigsten Preisen

E. Hübinger,

Eke Häfner- und Goldgasse 1.

Ferner erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir unsere Mützenmacherei von Langgasse 24 auch nach Goldgasse 1 verlegt haben, und bitten daher alle für uns bestimmten Maasarbeiten, sowie Reparaturen an Hüten, Mützen und Schirmen, welche, wie langjährig bekannt, aufs Beste ausgeführt werden,

nur Goldgasse 1 im Hutgeschäft

abgeben zu wollen.

925

„Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“
„Vanderbilt.“

Gebrüder Esser, Aachen.
Rheinisch. Tuch - Versand - Geschäft.
Director Versand Fabrikpreisen.
an Private zu Kammgarn, Tuche, Paletots, reelle billige. Nur bewährte Reichhaltige sofort franco.
Cheviot, Buckskin, Aachen.
Dachhaus Bezugsquelle sol. Fabrikate. Muster-Auswahl gegen franco ohne Kaufverpflichtung.
— Prima Empfehlungen. —

Grosse Geld-Lotterie

Ziehung am 17. October 1895 in München.

2529 Geldgewinne Hauptgewinn 20000 Mk.

Originalloose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfehlen und versendet; auch gegen Briefmarken

Friedr. Starck, Neustrelitz,

1915

Ia. Anthracit-Würfel
sowie alle anderen Sorten

Kohlen und Brennmaterialien
empfehlen zu den billigsten Preisen.

Aug. Külpp,
Sellingstraße 41. 455

Jagdwesten
grosse Auswahl
gute Qualitäten — billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

55

Adreßbuch-Nachtrag.

Für den in Kurzem erscheinenden Nachtrag zu Schnegeler's Adreßbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1895/96 bitten wir, Wohnungs- und Geschäftsveränderungen, Zu- und Wegzüge uns gefl. alsbald mittheilen zu wollen.

Carl Schnegeler & Co.,
26 Marktstraße 26. 863

Für Kutscher!

Ia. Wagenlichte anerkannt beste Qualität.
per Palet 42 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

J. Haub, Mühlgasse 13.

1000 Tannen-Stangen,
erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigst abgegeben.
M. Cramer, Geldstraße 18.

S. Guttman & Co., Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Auslagen aller Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison 1895/96.

Grossartige Assortimente in wollenen Damen-Kleiderstoffen

solider und feinsten Genres.

Praktische Herbst- und Winterstoffe	doppelbreit,	Mtr. M. 1.—, 90, 75 u.	55 Pf.
Elegante Fantasie-Modestoffe,	120/100 Cmt. breit	Mtr. 4.50, 3.50, 2.50 u.	1.25 Mtr.
Einfarbige reintroffene Modestoffe,	in nur neuen Geweben, in 20 Nuancen, 130/100 Cmt. breit,	Mtr. M. 3.50, 2.50, 2.—, 1.50 u.	75 Pf.
Morgenröcke	in Wolle und Viber	Stück: 28, 25, 20, 15, 12, 8, 6 u.	4 Mtr.
Seidene Unterröcke		Stück 27, 25, 22, 18, 8 u.	7 Mtr.
Wollene Unterröcke		Stück: 12, 9, 7, 6, 5 u.	3 Mtr.

In Leinen- und Baumwollwaaren

sind wir durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die enormen Gesamtabschlüsse für unsere 10 Geschäfte in der Lage ganz **aussergewöhnliche Preisvortheile** zu bieten und verkaufen jetzt:

Elsäßer Madapolame	bewährte Qualitäten ohne Appretur, 80/83 Cmt. breit, zu Bett- u. Leibwäsche	Mtr. 35, 30, 25 bis	20 Pf.
Hemdentuche	82/86 Cmt. breit, extra Prima, zu Damen-Wäsche	Mtr. 50, 45 bis	40 Pf.
Bettdamaste,	130 Cmt. breit,	Mtr. M. 1.10, 1.— bis	80 Pf.
Bettjatin,	130 Cmt. breit,	Mtr. M. 1.80, 1.40, 1.20, 1.— bis	90 Pf.
Belzigue und geraucht Croise,	80/82 Cmt. breit,	Mtr. M. 1.—, 90 bis	70 Pf.
Halbleinen,	82/84 Cmt. breit, garantiert beste Qualität,	Mtr. M. 1.—, 80, 60, 50 bis	40 Pf.
Halbleinen,	150/170 Cmt. breit, zu Betttüchern ohne Naht,	Mtr. M. 75, 60, 50 bis	40 Pf.
Reinleinen,	82/84 Cmt. breit, zu Bett- und Leibwäsche,	Mtr. M. 1.30, 1.20, 1.— bis	80 Pf.
Reinleinen,	160/200 Cmt. breit, zu Bett- und Einschlagtüchern,	Mtr. M. 1.—, 80 bis	70 Pf.
Graue Handtücher		Mtr. 3.—, 2.50, 2.20 bis	1.50 Mtr.
Weisse Handtücher		Mtr. 40, 35, 30, 20 bis	10 Pf.
Abgepaßte Handtücher	in Damast, Jacquard und Drell	Mtr. 50, 40 bis	30 Pf.
Tischtücher, Reinleinen,	in Damast, Jacquard und Drell, für 4—6 Personen	p. Dbd. 10, 8, 6, 5 bis	3 Mtr.
Tafeltücher, Reinleinen,	in Damast, Jacquard und Drell, für 12—18 Personen	Stück 4, 3, 2, 1.50 bis	1.20 Mtr.
Servietten, Reinleinen,	in Damast, Jacquard und Drell,	Stück 20, 15, 12, 10 bis	8 Mtr.
Theedecken mit Servietten,	für 6—12 Personen	Dbd. 15, 12, 10, 8 bis	4 Mtr.
Kaffeedecken	in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.	per Deck 8, 6, 5, 4, 3 bis	2 Mtr.
Baumwollflanelle	zu Hemden, Morgenröcken etc., in größter Auswahl,	Mtr. 70, 60, 50 und	40 Pf.

Reinach & Co.,

9 Langgasse 9.

Neuheiten in Kapuzen, Hauben, Tüchern und Echarpes zu den denkbar billigsten Preisen.

Neuheiten in Normalhemden von 75 Pfg. an bis zu den besten.

Neuheiten in Hosen, Jacken für Damen und Herren.

Kragen, Manschetten und Cravatten, Handschuhe und Strümpfe zu Engros-Preisen.

958

Reinach & Co., 9 Langgasse 9.

Ziehung
bestimmt

15. Octbr. 95.

Wiesbadener Loose à 1 Mark.

5047 Gewinne hiervon Hauptgew. i. W. v.

Mark 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w.

Alle Gewinne garantirt mit 90% des Werthes.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)

zu beziehen durch alle Loosehandlungen und die Generalagentur

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft Köln-Rhein, Hohestr. 137.

Täglich
früher

Klostermühle.

Apfelwein und frisch
gepresstes Obst.

349 Vermittelte als erfahren. Landwirth

Kauf- und Pachtgüter.

Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

1085

Doppelquartett, welches reichen Beifall erntete. Hierauf ergriff der Königl. Landrath Herr Graf von Schlieffen als Ehrenvorsitzender das Wort und begrüßte die Erschienenen. Redner sprach seine Freude darüber aus, daß er von den Landwirthen des Kreises beauftragt worden sei diese schöne Ausstellung zu eröffnen und betonte die Wichtigkeit des Berufes der Landwirthe im Volksleben. Zum Schluß wurde auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. ein Hoch ausgebracht, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Daß der prächtig decorirte Saal, sowie die schönen Ausstellungsgegenstände eingehend besichtigt wurden, wollen wir nur noch erwähnen. Daran anschließend fand das Festessen statt, an welchem 200 Personen theilnahmen und bei welchem Küche und Keller des Herrn Reiger lobende Anerkennung fanden. Nach dem ersten Gange hielt der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Wanderschlusses Herr C. G. Gohmann-Kloppenheim die Festrede. Redner begrüßte zunächst alle Anwesenden, dankte allen Behörden und Personen, welche mitgeholfen das Fest, welches heute der Öffentlichkeit übergeben wurde, so herrlich zu gestalten. Herr Gohmann schilderte hierauf den Obstand als den goldenen Nebenzweig der Landwirthschaft und erläuterte den Zweck dieser Ausstellung. Ferner gedachte Redner der Förderung des gesellschaftlichen Lebens durch solche Veranstaltungen, indem der Landwirth mit seinen Berufs- und Zeitgenossen in nähere Beziehungen trete und wies die Berechtigung der landwirthschaftlichen Feste in schwingenden Worten nach. Mit dem Wunsche, daß diese Kreisobstandstellung ihren Zweck in reichstem Maße erfüllen und den Landwirthen immer mehr zum Bewußtsein kommen möge, daß Einigkeit stark mache, schloß Redner seine Ausführungen in einem brandend aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. unseren Kaiser. Von weiteren Reden sei die des Herrn Bürgermeisters Schleidt von Hirschheim erwähnt, welcher Namens der Gemeinde Hirschheim die Anwesenden begrüßte. Daß noch eine große Anzahl von Toasten ausgebracht wurden, so u. A. von Herrn Oberlieutenant von Kloebe-Biebrich auf den Obstand im Kreise und den Fürsten Bismarck, von Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Freytag-Wiesbaden auf das deutsche Vaterland, dem Königl. Landrath Herrn Grafen von Schlieffen, dem Pfarrer Hanz-Weilbach, Lehrer Nauwer-Nordenstadt, Bürgermeister Wolf-Biebrich, Oberlieutenant a. D. Wilhelm-Wiesbaden, Förster Hagen-Nauwer wollen wir nur erwähnen. Für die weitere Unterhaltung sorgte noch eine Musikfeste und die rühmlichst bekannten Kloppeheimer und Schierlappener Quartette durch wundervolle Gesangsvorträge. Noch bis zum späten Abend saßen die Gäste beisammen in fröhlicher Stimmung und in dem Bewußtsein, einen lehrreichen und genussreichen Tag erlebt zu haben. Ueber die Preisvertheilung z. werden wir in einem weiteren Artikel berichten. — Die Obstandstellung bleibt bis einschließlich Sonntag den 13. d. M. geöffnet. Dieselbe eröffnet sich eines recht regen Besuches. — Die Preisvertheilung findet nächsten Sonntag statt und wird bei dieser Gelegenheit die Kapelle der Unteroffizierschule Biebrich concertiren. Des Abends findet in den Parkanlagen großes Feuerwerk statt.

— Der Herr Bischof Dr. Carl besuchte heute Vormittag u. A. auch das unter Leitung der Englischen Fräulein stehende Institut St. Maria mit seinem Besuche. Als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit überreichte eine der Pensionärinnen Namens der Anstalt dem Bischofen ein prächtiges Bouquet, worauf derselbe an die versammelten Lehrer, Schüler und Pensionärinnen eine äußerst herzliche Ansprache hielt. Heute Nachmittag fährt der Herr Bischof nach Emsburg zurück.

1. Der Ausschuss der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau hielt am 20. September seine diesjährige Sitzung in dem Gebäude der Anstalt zu Cassel ab. Der Vorsitzende des Vorstandes Landes-Director von Niedelst errichtete zunächst Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, wozu der Ausschuss Kenntnis nahm. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde dann zur Wahl des Bureau geschritten. Es wurden gewählt: zum ersten Vorsitzenden Herr Commerzienrath Wurmbach (Wodenheim), zum zweiten an Stelle des Vorsitzenden Meinhart (Dittfurth (Kinteln) als Beisitzer Stolz (Wiesbaden) und Kleiner (Cassel) sowie als Schriftführer Rechtsanwalt Häuser (Höchst). Zur Prüfung der Rechnung für das Jahr 1895 wurden gewählt: Director Heider (Wiedenlopf) J. Stolz (Wiesbaden) und Amtmann Jörg (Waben). Bei der Wahl der nichtberathenden Mitglieder des Vorstandes wurden durch Jura die Herren von Stockhausen und Werkmeister Kell beide zu Cassel wiedergewählt. Einige Nachwahlen von Schiedsgerichtsmitgliedern erhielten die Genehmigung des Ausschusses. Alsdann errichtete Hr. Stolz (Wiesbaden) im Namen der Rechnungsprüfungscommission Bericht über die Prüfung der Rechnung für das Jahr 1894 und beantragte, da gegen dieselbe nichts zu erinnern vorlag, dem Vorstand Decharge zu erteilen, was auch geschah. Ueber den Punkt 6 der Tagesordnung: „Aufstellung des Haushaltsplanes für das Jahr 1896“ entspann sich eine lebhaft Debatten. Veranlassung hierzu gab ein Schreiben des Reichs-Versicherungsamtes, welches dem Ausschuss weit größere Befugnisse als er bisher ausübte, zusprach, besonders zur Mitwirkung bei Einstellung der einzelnen Posten für den Jahresetat. Stolz (Wiesbaden) verttrat den Standpunkt des Reichsversicherungsamtes und erklärte, daß es sehr zweckmäßig und notwendig sei, mit Rücksicht auf das Prinzip der Selbstverwaltung wenn der Ausschuss sich das ihm vom Reichsversicherungsamt zugewiesene Recht sicheres; ob, oder wann er Ursache habe, davon Gebrauch zu machen, sei eine andere Frage. Von Stockhausen, Häuser und von Dittfurth sprachen dagegen. Graf (Sana) schloß sich den Ausführungen von Stolz vollständig an und stellte den Antrag, im Statut die nötigen dahingehenden Änderungen vorzunehmen. Von Dittfurth beantragte, da keine besondere Veranlassung vorliege, die Frage zu vertagen. Nachdem Graf aus Opportunitätsrücksichten seinen Antrag zurückgenommen, wurde der Antrag von Dittfurth angenommen. Es wurde weiter zur Kenntnis des Ausschusses gebracht, daß das Reichsversicherungsamt die von dem Vorstand und dem Ausschuss geplante Vergütung der Schiedsgerichtsmitglieder (Arbeitsgeber) nicht genehmigt habe. — Nach § 12 d. G. steht dem Vorstand das Recht zu, kranke, versicherungspflichtige Personen, bei denen dauernde Invalidität zu befürchten steht, um letztere zu verhüten, in besondere Pflege zu nehmen und zwar auf Kosten der Anstalt. Da dem Vorstand nicht viel derartige Vorschläge gemacht wurden, war es ihm nicht möglich, in größerem Maße von diesem Rechte Gebrauch zu machen und nahm Stolz (Wiesbaden) Gelegenheit, die Ausschussmitglieder zu bitten: jeder möge in den ihm zustehenden Kreisen bei den Vorständen der Krankenkasse dahin wirken, daß dieselben bei eintretenden Fällen dem Vorstand der Versicherungsanstalt Meldung resp. Antrag zukommen lassen. Es wird dadurch manchem Kranken besondere Hilfe geboten und derselbe vor Invalidität bewahrt. (Mögen sich dieses die Vorstände von Krankenkassen zur besonderen Notiz nehmen.) Da in kürzerer Zeit ein Erweiterungsbau zur Aufbewahrung von Quittungskarten notwendig wird, so wurde eine Commission zur Vorberatung der Frage gewählt und hierauf die Sitzung geschlossen. — Es mögen hier noch einige Zahlen aus dem Rechnungsbild pro 1894 und dem Haushaltsplan pro 1896

folgen. In 1894 wurden an verlaufenen Marken gelöst 3,085,937.42 Mark, zurückgezahlt für irrthümlich verwendete und veränderte Marken: 29,221.04 M. An Altersrenten wurden gezahlt: 322,271.81 M., an Invalidenrente 703,429.87 M. Das Vermögen der Anstalt bestand am Schluß d. J. 1894 in 10,061,785.96 M. Für das Jahr 1896 sind in Ausgaben für Renten vorgesehen eine Million Mark und für in besondere Obhut zu nehmende Kranken (§ 12 d. G.) 20,000 M., sowie für Erhaltung an Beiträgen in Fällen der Verheirathung (§ 30 d. G.) und in Todesfällen (§ 31 d. G.) 15,000 M. Diese Summe wird aber nach den bis jetzt eingelaufenen Meldungen weit übersteigen werden. Mit großer Freude wird wohl von Interessenten die Nachricht aufgenommen werden, daß man in Berlin ernstlich erwägt, ob die Altershöhe, welche zur Altersrente berechtigt, nicht auf das 65. Lebensjahr zu reduciren sei. Hoffentlich kommt letzteres bald zu Stande.

* Reichshallen-Theater. Das derzeitige Programm, das eines der besten ist, welches wir hier haben, läßt eine große Anziehungskraft aus. Das Haus ist stets voll besetzt, und werden fast alle Nummern mit großem Beifall aufgenommen. Die Hauptnummer des Programms ist der unvergleichliche Damen-Imitator Herr Man de Wirth, der es mit seiner Imitation zu einer großen Vollkommenheit gebracht hat. Von heute Dienstag ab wird Herr Man de Wirth zum ersten Male als Madame Sans Gêne, eine seiner Glanznummern, auftreten. Ebenso wird auch der vorzügliche Künstler Hr. Harry Klister von heute ab verschiedene neue Darstellungen bringen. Somit wird dem Publikum stets Abwechslung geboten, und der Besuch der Reichshallen immer empfehlenswerther.

C. Coriè-Mellani. Der hier bereits rühmlichst bekannte Illusionist und Saloumagier Herr Professor Mellani hat sich mit Beginn der Saison langer Abende auch gestern wieder eingestellt und war der Erfolg seines ersten Auftretens ein durchschlagender. Das Publikum drängte sich herbei und beide Vorstellungen fanden unter dem Zeichen „Total ausverkauft!“ Seine große Reihe von Bienen hat Herr Mellani um mehrere Original-Experimente von beinahe verblüffender Wirkung erweitert. Unter den täuschendsten Kunststücken des gewandten Gegenwärtigen sind zu nennen: Das Brauen von Chocolate aus Wasse und kann Schreiber dieses versichern, ohne befeht zu werden: Die Chocolate kredenzte von der lieblich-würdigen, schmelzigen Konsistenz des Künstlers Wiß Ella, schmeckte famos. Ferner erzeugen vielen Beifall die Nummern: Die magische Uhr, Karte im Licht, die verzauberte Schrift, der mysteriöse Würfel, das Wundertaubchen und noch viele anderen. Das Programm war ein außerordentlich reichhaltiges und bot der Künstler dem Auditorium nicht allein sauber ausgeführte Tricks, sondern auch äußerst wirkungsvolle, optisch-täuschende Esamotagen. Mit der Vorführung der „grünen Geisterlampe“ endete der interessante Abend.

* Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg. Die in den ersten 6 Monaten dieses Jahres eingetretene, wenn auch nur geringe Besserung der allgemeinen geschäftlichen Lage machte sich besonders bei der kostenfreien Stellensmittlung des Vereins bemerkbar. Im ersten Halbjahr 1895 gelangten 7112 neue Bewerber und 5161 Aufträge zur Befestigung offener Stellen zur Anmeldung, gegen 7476 Bewerber und 4508 Aufträge in der gleichen Zeit des Vorjahres. Belegt wurden im letzten Halbjahre durch den Verein 2208 Stellen, gegen 1963 in den ersten 6 Monaten 1894. Die Mitgliederzahl erreichte sich des erheblichen Zuwachses von 5221 Mitgliedern, so daß der Verein jetzt gegen 50,000 Angehörige zählt. Die Mitgliederzahl der Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. H. des Vereins, erhöhte sich von 6177 am 1. Januar auf 6343 am 1. Juli 1895. Es bietet diese Zahlen den großen Vortheil, daß sie den Mitgliedern die Wahl des Arztes — auch des Spezialarztes — bei mit Erwerbsunfähigkeit verbundener Erkrankung für Rechnung der Kasse völlig freistellt. Einen überaus lebhaften Zugang hat auch die Pensionskasse mit Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versicherung aufzuweisen. Abtraten im verfloßenen Halbjahre 430 neue Mitglieder, gegen 253 in der gleichen Zeit des Vorjahres bei. Diese erhebliche Zunahme hat zum Theil ihren Grund darin, daß wieder mehrere größere Gesellschaften ihr kaufmännisches Personal ganz oder theilweise für Rechnung des Geschäfts in die Pensionskasse haben aufnehmen lassen. Am 1. Juli 1895 gehörten der Kasse einschließlich der Ehefrauen 5829 Mitglieder an; das Vermögen derselben beläuft sich bereits auf über M. 2,700,000 — und die Kasse hat, obgleich sie mit ihren Auszahlungen erst am 1. Juli 1891 beginnen konnte, schon M. 60,205.88 an Invaliden- und Witwen-Pensionen ausgezahlt, gewiß ein beides Zeugnis für ihre Leistungsfähigkeit.

— Der Wasserstand des Rheines ist durch den niedergelassenen Regen um einige Centimeter gestiegen. Seit Sonntag Nachmittag ist das nahezu eine Woche durch zwei gesunkenen Schiffe bei Rüdesheim gesperrte Fahrwasser wieder frei, so daß mit dem Nachlassen des Sturmes sich die meisten der vielen dort haltenden Schiffe eilig fortmachen. Mehr als die Schifffahrt ist durch den kleinen Wasserstand verhältnismäßig die Fischerei und das Holzgeschäft des Niederrheins geschädigt. Letzteres um deswillen, weil durch die rasche Art, wie die Fischerei durch das Schleppen eben betrieben wird, gegenwärtig selten mehr große Holzvorräte am Niederrhein sind und sich durch die Stodung der Fischerei daher dort ein großer Mangel an verschiedenen Holzarten fühlbar gemacht hat.

— Seinen Verletzungen erliegen ist das 6 Jahre alte Söhnchen des Fuhrmanns Johannes Winter (nicht Wille), welches wie berichtet gestern in der Adierstraße überfahren wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Residenz-Theater. Der heutigen Wiederholung der so beifällig aufgenommenen lustigen Gesangsposse „Die wilde Rahe“ folgt morgen, Mittwoch, eine nochmalige Aufführung der beliebten Zeller'schen Operette „Der Oberkeiser“, in welcher eine neue Sängerin, Fräulein Mathilde Körber von Hannover, als Comtesse Fichtengrün debütiren wird. — Donnerstag gelangt der lustige „Doctor Jojo“ noch einmal zur Darstellung.

— Wiesbaden, 8. Oct. Herr Commissionrath Hasemann hat sich der Ruhe und Erholung von seiner hiesigen Directionstätigkeit nicht lange hingelassen. Wie er uns aus Berlin mittheilt, hat er vom 1. September n. J. ab das dortige Central-Theater gepachtet, dessen Direction er von diesem Termin ab übernehmen wird. Ueber die neuen Pläne des Herrn Hasemann in Berlin theilt eine diesbezügliche und zugehende Notiz Folgendes mit: Der zukünftige Director des Adolf-Ensemble-Theaters, Herr Commissionrath Hasemann, wird allernächst eine Rundreise durch Deutschland und Oesterreich antreten, um nach eigener Anschauung Mitglieder für das von ihm zu schaffende Ensemble zu gewinnen und durch Hinzunahme dieser neuen Kräfte das Gesamtensemble und durch Hinzunahme dieser neuen Kräfte das Gesamtensemble werden sollen. Das Talent, künstlerische Kräfte aufzuspüren und an den richtigen Platz zu stellen, hat Herr Hasemann bereits bei der Leitung des Ballertheaters bewiesen. Das i. J. übernommene Ensemble, in dem sich Künstler, wie Alexander, Blende,

Guthery, Meißner befanden, hatte der kundige Bühnenleiter auf Blänzenhse zu ergänzen verstanden, indem er Eise Rehmann, Margarethe Kramm, Josephine Widmer, Oscar Gimmig und andere Kräfte in Berlin einführte. Er war es auch, der Anna Schramm damals bewog, in das von dieser Künstlerin seitdem mit so großem Erfolg vertretene Fach der komischen Alten überzutreten, ebenso wie er einen sicheren Blick bewies, als er durch die dementsprechende Beschäftigung in dem damaligen Liebhaber und Donjuvante Alexander dem Theater einen neuen, trefflichen Komiker gewann. Da Herr Rath Hasemann auch sofort ans Werk gegangen ist, um mit deutschen, französischen und englischen Autoren Verträge für seine Bühne abzuschließen, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß sich am Adolf-Ensemble-Theater auch unter der neuen Direction ein interessantes künstlerisches Leben entwickeln wird.

— Das Testament Pasteurs wurde vorgestern, wie man aus Paris mittheilt, nach den Begräbnisfeierlichkeiten im Beisein aller Familienmitglieder eröffnet und lautet:

„Dies ist mein Testament:

Ich lasse meiner Frau Alles, was das Geseh mir gestattet, ihr zu lassen. Mögen meine Kinder sich niemals von dem Geseh der Pflicht entfernen und für ihre Mutter die Zärtlichkeit bewahren, die sie verdient.

Paris, 29. März 1877.

L. Pasteur.

Arbois, 25. August 1880.“

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ Berlin, 8. Oct. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Wien: Dem Vernehmen nach soll in dem Befinden des Erzherzogs Ferdinand Eke neuerlich eine Verschlimmerung eingetreten sein. Prof. Schrötter soll nach Lussin-Piccolo zum Erzherzog abgereist sein.

○ Berlin, 8. Oct. Der „Volks-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: Gestern ist aus dem Kaukasus die Nachricht eingetroffen, daß in dem Zustande des Thronfolgers plötzlich eine gefährliche Verschlimmerung eingetreten ist. In Hoffkreise herrscht allgemeine Bestürzung.

○ Berlin, 8. Oct. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Rom: Von Seiten des Vatikans wird bestätigt, daß der Runtius Agliardi, sowie die Runtien von Paris und Madrid beim nächsten Consistorium die Cardinalswürde erhalten werden.

○ Berlin, 8. Oct. Zu den Eisenbahn-Unfällen bei Ottignies wird dem „Berl. Tagebl.“ noch aus Brüssel gemeldet: Jede Stunde vermehrt die Ziffer der Todten. Nunmehr sind 27 Tode und 115 Verwundete gezählt. Viele Tode und Verwundete liegen noch unter den Trümmern begraben. Dem Docomotivführer wurde der Kopf vom Rumpfe gerissen. Ein junger Amerikaner ist unverfehrt unter Trümmern hervorgezogen worden, unter denen er 6 Stunden gelegen hatte.

— Darmstadt, 8. Oct. Das großherzogliche Paar besuchte während seines zweitägigen Inognitoaufenthalts in München die beiden Ausstellungen und zwei Ateliers, sowie die neue Akademie. Großfürst und Großfürstin Sergius, sowie Großfürst Paul kehrten heute von Paris hierher zurück und begaben sich nach Volksgarten.

— Baden-Baden, 8. Oct. Gestern begannen hier selbst die Verhandlungen der von der badiischen, bayerischen und elsässischen Regierung eingesetzten Commission für die Rheinregulierung.

○ München, 8. Oct. Gestern fand eine Berathung des demokratischen Vereins statt, in welcher Dr. Quide über die jüngste Debatte in der Abgeordnetenversammlung, betreffend die Vorgänge in Fuchsmühl sprach und bei dieser Gelegenheit die Haltung des Staatsministeriums scharf kritisierte. Als dann ein Redner die Haltung des Militärs besprach, forderte der überwachende Polizeicommissar den Vorsitzenden auf, dem Redner das Wort zu entziehen, indem er im Nichtfalle mit der Auflösung der Versammlung drohte. Die Versammlung wurde deshalb geschlossen.

○ Dresden, 7. Oct. Der reichbegüterte Seifenfabrikbesitzer Künigsmann ist bei einem Stubenbrand im Vorort „Weißer Hirsch“ verbrannt.

○ Wien, 8. Oct. In der gestrigen Sitzung der deutsch-liberalen Partei wurde konstatiert, daß in allen Provinzen die Partei großen Verfall zeige, dagegen der Antisemitismus bedenklich anwachse. Nichtsdestoweniger werde die Partei den Kampf nicht verlieren und eine neue Organisation der Partei vornehmen, um dem Cabinet Waden gegenüber sowohl in nationaler als auch politischer Beziehung eine entschlossene Haltung zu bewahren.

○ Brüssel, 7. Oct. Der Eisenbahnunfall bei Ottignies wird dem Umstand zugeschrieben, daß an dem Orte des Unglücks zwei Eisenbahnlinien sich befinden, von denen die eine dem Staate, die andere einer Eisenbahngesellschaft (Grand Central Belge) gehört. Man sagt auch, der Bahnwärter an dem äußeren Pösten sei wegen der Sonntagsruhe durch einen Eisenbahn-Vorarbeiter, der mit dem Dienste nicht recht vertraut war, vertreten worden. Der Eisenbahnminister Vandenbergheboom, der von den Festen in Brüssel zurückkehrte, befand sich beim Abgange des verunglückten Zuges in diesem, hatte aber auf der vorhergehenden Station einen anderen Zug genommen. — Nicht der Kammerpräsident, sondern der frühere Ministerpräsident Beernaert befand sich in dem ersten Wagon mit 7 Familienangehörigen. Seine Schwägerin, Frau Mourlon, die Gattin eines bekannten Ingenieurs, wurde auf der Strecke getödtet. Die Frau des Staatsministers ist leicht an der Brust verletzt, er selbst wurde nicht verwundet.

○ Paris, 8. Oct. Prinz Nicolaus von Griechenland wurde telegraphisch nach Kopenhagen zu seinem Großvater, dem König Christian gerufen, da dessen Befinden sich neuerdings verschlimmert hat. — Die Gebrüder Rothschild spendeten 100,000 Francs für die aus Madagaskar heimkehrenden Kranken und Verwundeten.

○ Paris, 8. October. In dem Keller eines Hauses auf dem Boulevard Montparnasse wurde neben dem Gasometer eine mit Sprengstoff gefüllte und mit brennender Punte versehene Flasche gefunden. Dieselbe enthielt nach dem amtlichen Befund höchst gefährliche Explosivstoffe, welche genügt hätten, das ganze Haus zu zerstören, wenn die Flasche nicht rechtzeitig entdeckt und der Inhalt unschädlich gemacht worden wäre.

○ Paris, 8. Oct. Mehrere Blätter zufolge hat der Marineminister auf Antrag des obersten Rathes beschlossen, ein Torpedoboot von außergewöhnlichen Dimensionen bauen zu lassen, dasselbe soll nur eine Schnelligkeit von 24 Knoten pro Stunde haben, doch sollen die Geschosse über tausend Meilen weiter als diejenigen anderer Torpedoboote der nämlichen Klasse reichen.

○ London, 8. Oct. Aus Odesa wird gemeldet, daß die russischen Truppen an der armenischen Grenze Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu machen, um gegebenen Falles in Armenien prompt die Ordnung wieder herzustellen zu können.

○ Constantinopel, 8. October. Die Postkammer, welche anlässlich der armenischen Unruhen sich zu einer Collectio. Schritt geeinigt hatten, beorderten die im Bosporus ankommenden Stationskassen ihrer Staaten nach den Kap-Anterplätzen.

Mädchen und Mad.
Einst sah das hübsche Mädchen
Sein schauriges Mädchen
Und sprach: —
Es ist der Fortschritt zu loben!
Heut' sitzt auf dem Rade sie oben —
Und hat Hosen an.

Aus der Umgegend.

X Hochheim a. M., 7. Oct. Unser kath. Pfarrkirche die im Innern augenblicklich einen schlechten Eindruck macht, soll nächstes Frühjahr neu restauriert werden. Dadurch würde der langjährige Wunsch der hiesigen Pfarrei endlich erfüllt werden. Die Kosten für die innere Neuherstellung sind auf ca. 20 000 Mk. veranschlagt. — Die hiesige Wasserleitung welche schon ca. 22 000 Mk. gekostet hat, scheint den Umständen nach, schlecht für die hiesige Gemeinde auszufallen; denn die Arbeiten an derselben, welche schon sehr weit vorgeschritten waren, mußten, da die maßgebende Behörde das Wasser für gesundheitsgefährlich erklärte, eingestellt werden.

X Homburg, 7. Oct. Bei einer Kostümfest auf der Allee zum großen Tannenwald gerieten hiesige Schulkinder mit Oberkatter Schulkinder in Streit. Ein Oberkatter zog einen Revolver und gab auf die Homburger sechs Schüsse ab, von denen einer dem zwölfjährigen Sohn des hiesigen Dachdeckermeisters Weber durch das Bein ging. Der Verwundete mußte ins elterliche Haus transportiert werden. — In dem Dorfe Petterweil wurde der alleinlebende 64jährige Weiser Nacht überfallen, gewürgt und durch Messerstiche arg zugerichtet. Auf das Geschrei des Ueberfallenen kam Hülf, jedoch der Räuber ohne seinen Zweck erreicht zu haben, die Flucht ergriff.

X Niederrhein, 7. Oct. Ein Dieb schlich sich in das Haus des Landwirts Jakob Wenzel, während letzterer mit Familie im Ausgehen war, um daselbst heimlich zu schlafen, erbrach die Haustüre und entnahm aus ihr 2000 Mk., 2 goldene Brochen und sonstige Wertgegenstände.

(H) Runkel, 7. October. Eine Pfennigparafasse für Schulkinder besteht hier und in der Umgegend seit längerer Zeit, und schon zeigt sich der Segen dieser Einrichtung. Von Herrn Stefan Galar in Runkel angeregt, sind fast in sämtlichen Orten des Amtes Runkel Pfennigparafassen eingerichtet, in welche die Kinder wöchentlich einmal ihre Ersparnisse einlegen. Verwaltet werden die Kassen in selbstloser Weise von den Herren Lehrern der betreffenden Gemeinden. — Western wurde durch Gensdarm K. von hier ein junger Mann aus New-York, welcher sich z. B. besuchte, weil bei seinen Eltern in Sterben aufhält, wegen eines angeblich an einem Euterier, vom Viehhändler-Markt heimkehrenden Mädchen verübten Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und in das hiesige Gerichtshaus eingeliefert.

X Viedenkopf, 7. Oct. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute morgen zutragen. Der Schmied Georg Unverzagt im Knotenbach war mit dem Beschlagen einer Kuh beschäftigt, als dieselbe plötzlich ausschlug und den Schmied so unglücklich in's Gesicht traf, daß ein Auge vollständig verloren ging. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik nach Marburg verbracht.

X Weisenheim, 7. Oct. Der hiesige Ortsverband ist auf einstimmigen Beschluß der gestern stattgefundenen überaus zahlreich besuchten außerordentlichen Hauptversammlung aus dem Nassauischen Bauernverein ausgetreten. Der Ortsverband wird als selbstständiger „Bauernverein Weisenheim“ in bisheriger Weise weitergeführt.

X Rüdesheim, 7. Oct. Die gestern vorgenommene Entleerung der auf dem Niederwalde aufgestellten Sammelbüchse zur Schmückung der Kriegergräber bei Mey und Umgegend ergab die Summe von Mk. 270.70, welche seit dem 30. Juli ds. J. gesammelt wurde.

X Ahmannshausen, 7. Oct. Das Spätroth wurde in den letzten Tagen gelassen. Die Quantität ist sehr gering, die Qualität sehr vorzüglich. Wir werden einen hochfeinen 1895er Rothwein zum Koffen bekommen. Alle kleineren Partien, die verlässlich waren, sind an hiesige Käufer für 12 Mk. das Viertel — 8 Liter abgesetzt worden.

X Braubach, 7. Oct. Samstag, den 5. ds., fand im Rathhause hier die Verpfändung der Stadtverordneten und die Constituierung der Stadtverordneten-Versammlung durch den Herrn

Bürgermeister statt. Nach erfolgter Begrüßung der Herren Stadtverordneten und nach entsprechender Ansprache des Herrn Bürgermeisters fand alsdann folgende Sitzung statt, in welcher die Besoldungsverhältnisse des demnächst zu wählenden Bürgermeisters, sowie der Beigeordneten geregelt und in der nächsten Sitzung vorzulegende Geschäftsordnung einer Beratung unterzogen wurde. — Zur Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Hauses am Kreise St. Goarshausen hat das Goldschmidt'sche Blei- und Silberwerk einen Beitrag von 150 Mark gegeben.

X Ems, 7. Oct. Ein Riesene exemplar einer Sau, die das stättliche Gewicht von 700 Gewicht hatte, wurde heute von Metzgermeister Karl Dreis jr. hier geschlachtet.

+ Montabaur, 6. Oct. Herr Pfarrer Haubrich zu Rangel ist vom 1. October d. J. ab zum Curatus von Deuterod, Dangel und Hosten ernannt worden. Die genannten drei Gemeinden sind von der Pfarrei Birges abgetrennt und bilden eine eigene Pfarrei. Die neuerrichtete Kirche befindet sich in Deuterod.

— Dem Königl. Forstmeister Müller in Niederbach ist die Gemeindeförsterei Himmighofen in der Oberförsterei St. Goarshausen vom 1. October ab vorübergehend übertragen worden. — Dem Holzhausermeister Albert Chelius zu Stodshausen ist unter Ernennung zum Forstgehilfen die Gemeinde-Waldwärterstelle Niederbach in der Oberförsterei Wallmerod vom 1. October ab auf Probe übertragen worden.

Gandel und Verkehr.

*** Frankfurt, 7. October.** Der heutige Viehmarkt war mit 478 Ochsen, 42 Bullen, 597 Kühen, Stieren und Kälbern, 246 Kälbern, 502 Hammeln, 1195 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 70—71, 2. Qual. M. 62—66, Bullen 1. Qual. M. 56—58, 2. Qual. M. 53—55, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 61—63, 2. Qual. M. 52—58. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 73—78 Pfg., 2. Qual. 63—68 Pfg., Hammel 1. Qual. 60—63 Pfg., 2. Qual. 50—56 Pfg., Schweine 1. Qual. 53—54 Pfg., 2. Qual. 51—52 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Viebach.

Geboren: Am 23. Sept. dem Schreiner Heint. Wagner 1 S. — Am 25. Sept. dem Tagelöhner Joh. Phil. Weber 1 T. — Am 26. Sept. Tagelöhner Peter Wilh. Doll 1 T. — Am 26. Sept. dem Küstermeister Joh. Heint. Rahr 1 S. — Am 26. Sept. dem Gärtner Karl Koppes 1 T. — Am 27. Sept. dem Kaufmann Heint. Strinbauer zu Mannheim 1 T. — Am 28. Sept. dem Tapezierer Karl Phil. Wilh. Voth 1 S. — Am 29. Sept. dem Tagelöhner Andreas Schubert 1 T. — Am 29. Sept. dem Schreinermeister Joh. Hasenberger 1 T. — Am 29. Sept. dem Tagelöhner Adam Dillmann 1 S. — Am 29. Sept. dem Tagelöhner Aug. Perle 1 T. — Am 30. Sept. dem Heizer Gg. Heinschel 1 T. — Am 30. Sept. dem Tagelöhner Heint. Baum 1 S. — Am 4. October dem Tagelöhner Gg. Wahnfelder 1 S.

Proklamiert: Der Fabrikarbeiter Peter Jos. Rosenbach hier und Johanna Luise Junke zu Ems. — Der Schuhmachermeister Heint. Jul. Schneiders zu Reindöhlen und Luise Wilhelmine Hinz zu Gubellen. — Der Landwirth Gg. Chr. Schneider hier und Luise Caroline Caroline Boltmann zu Herborn.

Verheiratet: Am 29. September der Fabrikarbeiter Rudw. Rosenberger und Anna Maria Heil, beide hier.

Gestorben: Am 29. September die Ehefrau des Hofstellers a. D. Wilh. Brühl, Elisabeth geb. Weber, alt 80 J. — 1. October die Ehefrau des Tagelöhners Val. Schlig, Marie Nagelens geb. Filscher, alt 52 J.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 25. Sept. dem Schuhmacher Albert Eduard Reno Ueberhagen zu Sonnenberg e. T. Hermann Wilhelm Emil Otto. — Am 26. Sept. dem Bäcker Wilhelm Philipp Eduard Karl Böcker zu Sonnenberg e. T. R. Vertha Elise.

Gestorben: Am 29. Sept. August Heinrich Leopold, Sohn des zu Sonnenberg verstorbenen Maurers Rudw. Heint. Carl Schmidt, alt 9 J. 3 T. — Am 30. Sept. Heinrich Christian, Sohn des Maurers Karl Wilhelm Seelgen zu Sonnenberg, alt 5 J. 4 M. 19 T. — 5. Oct., Hermann Wilhelm Emil Otto, Sohn des Schuhmachers Albert Eduard Reno Ueberhagen zu Sonnenberg, alt 10 J. — 5. Oct., Johann Emil, S. des Maurers Karl Moriz Pfeiffer zu Sonnenberg, alt 6 J. 8 M. 2 T.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 8. October 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Industrie-Aktion.		Stadt-Obligationen.	
1. Reichsanleihe	104,15	Deutsche Reichsbank	168,00	Bochum, Bergh. Guasst.	183,70	Allgem. Elektr.-Ges.	243,90	3 1/2% abg. Wiesbadener	101,70
3 1/2% do.	103,15	Frankf. Bank	180,—	Concordia	118,00	Anglo-Cont-Guano	124,00	3 1/2% 1887	102,20
3% do.	100,00	Deutsche Eff.-W.-Bank	122,50	Dortmund Union-Pr.	81,80	Bad. Anilin- u. Soda	420,00	4% do.	102,00
4. Preuss. Consols	104,05	Deutsche Vereins-B.	124,80	Gelsenkirchener	197,50	Brauerei Binding	220,50	4% 1886 Lissabon	72,10
3 1/2% do.	103,50	Dresdener Bank	119,90	Harpener	190,90	Cementw. Heidelberg	144,00	5% StadtRom II/VIII	88,40
3% do.	100,25	Mitteldeutsche Cred.-B.	118,50	Hibernia	190,70	Chem. Fabr. Griesheim	291,00		
5% Griechen	32,70	Nationalb. f. Deutschl.	158,50	Kaliw. Aschersleben	130,70	Frankf. Trambahn	287,—		
5% Ital. Rente	89,30	Pfälzische	146,40	Kaliw. Westeregeln	68,90	La Veloce Vorz.-Act.	98,00		
4 1/2% Oest. Gold-Rente	103,60	Rhein. Credit	136,80	Riebeck, Montan	187,30	do. Stamm-Act.	65,90		
4 1/2% Silber-Rente	86,10	Hypoth.	179,80	Ver. Kön. und Laurah	158,30	Brauerei Eiche (Kiel)	—		
4 1/2% Portug. Staatsanl.	41,80	Württemberg. Verbk.	160,20	Oesterr. Alp. Montan	88,50	Bielerfelder Maschl.	278,00		
4 1/2% do. Tabakanal	95,00	Oest. Creditbank	311,75			Chem. Fabr. Griesheim	291,00		
3% Sussere Anl.	23,20					„ „ Goldenberg	250,90		
5% Rum. v. 1881/88	101,20					„ „ Weiler	233,00		
4% do. v. 1890	90,00								
4% Russ. Consols	101,70								
5% Serb. Tabakanal	71,20								
5% „ „ (Nisch-Pir.)	68,—								
5% „ „ St.-E.-B. H.-Obl.	—								
4% Span. Sussere Anl.	68,50								
5% Türk Fund.	99,50								
4% do. Zoll.	100,90								
10% do.	105,50								
4% Ungar. Gold-Rente	102,10								
4 1/2% „ „ Eb. v. 1888	105,60								
5 1/2% „ „ Silb.	86,70								
5% Argentinier 1887	60,20								
4% „ „ innere 1888	50,40								
4 1/2% „ „ Sussere	52,50								
4% Unif. Egypter	104,70								
3 1/2% Priv.	102,70								
5% Mexicaner Sussere	95,00								
5% do. E.-B. (Teh.)	87,50								
3% do. cons. inn. St.	28,00								

D. Gold u. Silb.-Son.		Eisenbahn-Aktion.		Pfundbriefe.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
Farbwerke Höchst	433,50	Hess. Ludwigsbahn	120,50	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	91,50	6% Centr.-Pac. (West.)	105,—	Credit	—
Glacind. Siemens	192,20	Pfälz.	252,00	4% do. (Eg.-Nr.)	92,80	6% do. (Joaq.)	106,20	Disconto-Command.	233,25
Intern. Bauges. Pr.-Act.	178,40	Dux. Bodenbach	80,75	4% Prag Duxer	114,80	6% do. (Joaq.)	106,20	Darmstädter	166,80
„ „ St.	170,80	Staatsbahn	333,12	4% Rudolfsbahn	85,00	5% Chic. Burl. (Jowa.)	108,40	Deutsche Bank	220,—
„ „ Elektr.-Ges. Wien	145,00	Lombarden	98,75	4% Gar. Ital. E.-B.	57,10	5% Chic. Burl. (Jowa.)	108,40	Dresdener Bank	182,75
Nordd. Lloyd	118,30	Nordwestb.	227,75	4% Mittelmeerb. str.	96,20	4% do.	97,60	Berl. Handelsges.	172,—
Verein d. Oelfabriken	104,90	Elbthal	243,00	4% Sicil. E.-B. str.	87,70	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Russ. Bank	139,80
Zellstoff, Waldhof	213,30	Jura-Simplon	104,80	4% Meridional	58,00	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Dortmund, Gronau	160,75
		Gotthardbahn	182,00	4% Livornese	57,70	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Mainzer	120,75
		Schweizer Nord-Ost	144,80	4% Kurak, Kiew	103,00	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Marienburg	87,75
		Central	146,20	4% Warschau, Wiener	103,10	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Ostpreussen	93,30
		Ital. Mittelmeerb.	98,30	5% Anatol. E.-B.-Obl.	95,40	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Lübeck, Büchen	158,40
		Merid. (Adr. Notz)	123,70	5% Oeste de Minas	88,40	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Franken	167,50
		Westküstlicher	64,80	5% Portug. E.-B. 1886	67,30	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Lombarden	48,50
		sub Prince Henry	83,00	4 1/2% do. 1889	39,00	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Elbthal	141,00
				3% Salonique Monast	60,30	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Buchstader	—
				3% do. Const.-Jonat.	65,00	4% do. Burl. - Qnoy.	—	Prince Heary	83,00
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Gotthardbahn	181,60
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Schweiz. Central	146,50
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Nord-Ost	144,25
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Warschau, Wiener	272,90
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Mittelmeerb.	94,30
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Meridional	131,00
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Russ. Noten	210,40
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Italien	77,10
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Türkenloose	—
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Mexicaner	96,50
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Laurahütte	157,—
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Dortmund, Union	—
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Bochumer Guasstahl	182,00
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Gelsenkirchener	193,60
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Harpener	185,50
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Hibernia	186,50
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Hamb. Am. Pack	115,70
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Nordd. Lloyd	117,30
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Dynamite Truste	161,90
						4% do. Burl. - Qnoy.	—	Reichsanleihe	100,18

Möbiliar- etc. Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 9. October c., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Lokale

No. 28 Grabenstraße No. 28

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 elegante compl. nussb. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette- und zwei Nachttische mit Aufsätze, 1 Kameeltaschens-Garnitur, einz. Plüschsofa's, 2 Sessel, Ottomane, 1 mahag. Doppelbett, lach. und eif. Betten, Verticow, Herren- und Damen-Schreibtische, ein- und zweith. polirte und lackirte Kleiderschränke, Wasch- und andere Kommoden, Wasch- und Nachttische, runde und ovale, viereckige u. Antonietten-Tische, Salonspiegel mit Trumeaux und andere Spiegel, 1 Schreibplatte, Bilder, Oelgemälde, Uhren, Regulator, div. Bücher und illustr. Werke: als: Meyers Conversations-Lexikon in 17 Bänden (neueste Auflage), Allgem. Weltgeschichte von Dr. Flath, Goethe's Werke (illustr.), Hackländer, Casati, Saphir, Buch für Alle, ein Welt Ornamentenschatz mit Schablonen für Maler und dgl. m., zwei- u. dreif. Gaslüstres, Springbrunnen, Waschküchen, Teppiche, zwei Dugend Tischdecken, für Wirtche pass., Rouleaux für Erker, Firmenschild, 2 Badentische, 2 Kinderwagen, Küchenschrank und Tisch, Stühle, div. Schmuck-sachen, getr. Kleider, 1 Parthie Speereib-Waaren, Südweine, Apfelwein, Mousseux, Cigarren und dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Eine vorherige Besichtigung ist gerne gestattet.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können zugebracht, event. auch abgeholt werden. 987*

Turnganz Wiesbaden.

Sonntag, den 13. October l. Js., findet unsere diesjährige

Rheinfahrt nach Rheinhessen

(Schierstein—Leniaberger—Seidesheim—Nieder-Ingelheim—Frei-Weinheim—Dietrich) statt. Abmarsch 7 Uhr Vorm. vom Faulbrunnenplatz. Zahlreiche Theilnahme erwartet 1001

Der Gantturnrath.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 12. Oct. 1895, Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer; 2. Schauturnen; 3. Ergänzungswahl des Vorstandes; 4. Verschiedenes 964

Der Vorstand.

Lumpen, Knochen, Papier, altes Eisen, alle Metalle etc. werden zu den höchsten Preisen angekauft. 7884* Ph. Lied, Adlerstraße 27.

Wohnungsveränderung.

Verlegte meine Wohnung von Dohheimerstr. 11 nach dem Bismarck-Ring (Neubau Mackloff, Part.), zunächst dem Sedanplatz.

8031*

Karl Feix, Schuhmacher.

Prima Rindfleisch,

per Pfund 54 Pfg.

Mannergasse 8, Seitenbau.

Corned Beef

im Aufschnitt empfiehlt

Aug. Stöppler,

8039*

Orientalstr. 22.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 14.)

Grabenstraße 28

**Schriftlicher-
Lehrling**

kann eintreten und erhält sofort Wochenlohn. Näh. Expedition.

Wir suchen sofort einen tücht. jüngeren 8093*

Commis

W. Nicodemus u. Cie.

Ein junger

Küferburche

sofort gesucht 8092*

W. Nicodemus u. Cie.

Braver Junge

kann die Buchbinderei gegen Vergütung erlernen Joseph Vink, Buchbinderei, Friedrichstr. 14. a

Tüchtige Reisende

welche im Besitze eines Gewerbescheines sind, für kirchl. Zwecke gesucht. Offert. unter N. 500 an die Exp. d. Blattes. 8090*

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 1 Dreher
- 2 Glaser
- 2 Knechte
- 1 Lackierer
- 2 Sattler und Tapezierer
- 1 Schmied
- 1 Schreiner
- 2 Schuhmacher
- 1 Spengler
- 1 Stuhlmacher
- 1 Tapezierer
- 2 Wagner
- 2 Dienstmädchen
- 1 Köchin bürgerl.
- 1 Weißbinderin

Arbeit suchen.

- 2 Buchdrucker
- 3 Gärtner
- 10 Hansburschen
- 4 Installateure
- 2 Kaufleute
- 2 Köche
- 3 Krankenträger
- 2 Köfer
- 3 Maler
- 3 Mechaniker
- 4 Schlosser.
- 3 Schneider
- 3 Linder
- 1 Bergolder
- 1 Büglerin
- 5 Monatsfrauen
- 6 Putzfrauen
- 2 Verkäuferinnen für Woll-, Kurz- und Putz-Branchen
- 4 Wäscherinnen

In vermieten

Hirschgraben 12

ein freundl. leeres Zimmer zu vermieten. N. im Hülladen 994

Herbststraße 34

1. St. l., ein kleines Zimmer, einfach möbl., zu verm. 8076*

Nömerberg 8 1. leere Stube

a. l. Nov. zu verm. 8087*

Hermannstr. 1

ein schön möbl. Zim. zu verm. 998

Fonsenstraße 41, 1. r.

1 möblirte Mansarde zu vermieten. 8085*

Sedanstraße 2,

3. Stock 1 möblirte Zimmer zu vermieten. 996

Adlerstraße 60,

1 St. b. r. kann ein reines junger Geschäftsman Teil an einem einfach möbl. Zimmer erh. a

Frankenstraße 9

Hinterh. Part., erhält ein Arbeiter schönes Logis. a

Hellmundstr. 49, II.

erh. anst. Deute g. Kost u. Logis. a

Walramstraße 3

im Dachstuhl kann ein Mädchen Schlafstelle erhalten. 8071*

Walramstraße 32

2. St., kann ein anständ. Fräulein ein möblirtes Zimmer erhalten. a

Wellringstraße 14, 2. St.,

erhält ein anst. junger Mann schönes Logis mit Kost. 8082*

Grabenstr. 28

ist der erste Stock als Geschäftslokal oder zu Bureauzwecken auf gleich zu verm. 8089*

Goldgasse 17,

2 Bäd. einz. od. auch auf m. Badenzimmer für jed. Geschäft geeignet, sind zu verm. N. das. im 1. St. a

Käufe und Verkäufe

Ein Orchestrion

in gutem Zustand sehr billig zu verkaufen. Offert. unter A. M. 15 an die Exped. d. Blattes. a

Neues polirtes Bett

billig abzugeben Dohheimerstraße 42, Hth. I. links. a

Vollständiges gutes reines

Bett für 30 M. zu verl. a Hellmundstr. 37, Hth. pt.

Müsse zu verkaufen à 100

a Hellmundstr. 11, 2. St. l.

Einige Hundert Centner

Moßapfel zu kaufen gesucht. Restauration „Zur Erholung“, Karstraße. a

10 fl. Lapidus

und 3 große zu verkaufen. Steingasse 14. a

Ein Bett

franz. mit hoch. Haupt Sprung-

rahmen, breitt. Matratze und Keil (noch fast neu) 60 M., ein Bett halbfranz. mit Sprungrahmen, breitt. Matratze und Keil (noch fast neu) 50 M., eine Seegrasmattmatratze mit Keil 6 M., eine Kommode 15 M., ein Nachttisch 3 M., ein Spiegel 8 M. u. dergl. m.

sofort zu verkaufen

Helenenstrasse 4,

Sinterhaus l. 999

Ein Restaurant

oder Gasthof (in oder in der Nähe von Wiesbaden) wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gest. Offerten beliebe man Hellmundstr. 64, l. 8091*

Revanche

Brief liegt 8092*

„Berliner Hof.“

Aufforderung!

Ich erlaube hiermit höf. den Herrn mit Sohn, welcher am Sonntag Abend um 11 Uhr den Stempel in der vorderen Emmerstraße mit angehen hat, um seine werthe Adresse. 8086*

E. R.

Hellmundstraße 58, III.

Welch edle Herrschaft überläßt gegen Vergütung einer armen Frau Kleidung für ihre Kinder? Antwort erbeten unter J. N. 19 an die Exp. d. Bl. a

Mein Manufactur- waaren-Geschäft

besteht sich nicht mehr Hermannstraße 24, fond. Bertramstr. 4 a G. Gling, Bertramstr. 4.

Prima Apfelwein

so wie gute Speisen und sonstige Getränke empfiehlt

Karl Stiehl,

„zur Krone“ in Bierstadt.

Deden-, Zimmer-, Del-

farben- u. Malerarbeiten

werden bill. befozt Hermann-

straße 17, Wdh. K r d. a

Schreiner

(tücht. An-

schläger)

empfiehlt sich Steing. 20, Hth. a

Stühle werden billig ge-

kauft Kochen Karl-

straße 26, Hth. l. St. r. 8083*

Damenmäntel,

Jaquets u. Capes

werden prompt und billig ange-

fertigt, modernisiert und ausge-

bessert v. Z. Gerlach, Schneider,

Kerstraße 4, l. St. a

Die Freude der Hausfrau!

Ich verwende als Spe-

zialität meine

Schl. Gebirgsbädelinen

74 cm breit für 13 M.,

80 cm breit für 14 M.,

meine

Schl. Gebirgsbädelinen

76 cm breit für 16 M.,

82 cm breit für 17 M.,

das Schick 22^{1/2} Meter

bis zu den feinst. Qual.

Spec. Musterbuch von sämtlich.

Leinen-Artikeln wie Bettdecken,

Lalette, Drill, Hand- u. Taschen-

tücher, Flächentuch, Satin, Wallis,

Pique-Barchend etc. etc. franco.

J. GRUBER, Ober- Gasse l. Schl.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten

Teint, so waschen Sie sich täg-

lich mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co. in Dres-

den-Radebeul.

(Schuhmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommer-

prossen, sowie alle Hautun-

reinigkeiten. à St. 50 Pfg. bei

Frei Vernstein.

Dr. Carl Cray, Wdh.

Grasse, C. Moebius, Louis

Schild und Otto Siebert.

Gekittet

wird Glas,

baßer, Meerscham sowie alle

Kunstgegenstände. Porzellan

feuerfest, sodaß es zu Allem wie-

der brauchbar ist. D. Hsman.

Kalte Nachl., Marktstr. 19a, 3. l.

Ede Grabenstraße. 810

BUREAU UNION

Buch- u. Schreibtinte

618 Beyer.

4 Langgasse 4.

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders

bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im

mindesten zu verlegen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein

so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Vair,

jogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinder

ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. H. G. M. geschützten Apparates

ist auf 80 Pfg. per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur.

815 Webergasse 43.

Zahn-Atelier

von

Franz u. Mrs. P. Strube,

Künstliche Zähne ohne Gummipolster,

Grosse Burgstrasse 13.

Costüme

werden billig angefertigt 8088*

Orientalstr. 4, l. St. r.

Corsetten

waschen, ge-

reparirt und fagonirt bei prompt.

und bill. Bedienung. A. Fischer,

Corsettiere, Zimmermannstr. 3, p.

Bügelwäsche

wird schön u. pünktl. befozt

a Hellmundstr. 43, Hth. 2 St.

Arbeiterwäsche

zum Waschen und Bügeln wird

angewonnen und schön befozt

a Heleneustr. 16, Stb.

Wasche

Bügeln wird an-

genommen Hellmundstr. 64,

3. St. sowie Herrngartenstr. 17 III.

Maulkorb verloren

von Nikolastraße 26 bis Adler-

straße 6. Abzugeben gegen Ver-

lohnung Nikolastr. 26. 8079*

Ein kleines Kind

wird in liebe gute Pflege ge-

nommen. Näh. Exped. 8084*

Ein Kind

wird in Pflege

genommen

a Weilstraße 6, Bdh. 3 St.

Specialität

Trauer Hüte

von

Mrk 5-20

A. Rheinländer,

Rheinstraße 27. 4009

Schutz

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

Telephon 309.

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Neue Preisliste über Haus- u. Küchengeräthe.

Bedeutender Preis-Abichlag.

Emaillirte Kochgeschirre, blau, grau u. weiß.

Nur prima Waare schwerster Qualität unter jeder Garantie.

Fleischtöpfe mit Dedel zu 50, 60, 80 Pf., 1 Mk. u.
Ringtöpfe " " 80 Pf., 1.—, 1.25,
1.50 Mk. u.
Casserollen mit Dedel zu 50, 70, 85 Pf., 1.—,
1.25 Mk. u.
Wasserkessel zu 90 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2 Mk. u.
Schüsseln in allen Größen zu 50, 60, 80 Pf.,
1.— Mk. u.
Pfannen mit Stiel oder Henkel zu 35, 40, 50 Pf. u.
Casserollen mit Stiel oder Henkel zu 40, 50, 60 Pf. u.
Teigschüsseln mit Griffen zu 1.—, 1.50, 2.— Mk. u.
Spülwannen mit Henkel zu 1.50, 2.—, 2.50 Mk. u.
Tassen zu 25 Pf., Eßlöffel zu 10 Pf.
Bundformen zu 1.—, 1.25, 1.50 Mk. u.
Bratpfannen in verschied. Größen von 1 Mk. an.
Fischkessel " " 2
Schöpf-, Schaum- u. Milchlöffel von 20 Pf. an.
Eßenträger mit Tragbügel von 1.35 Mk. an.
Wasserkannen in allen Größen von 1 Mk. an.
Salat- und Gemüsefeier von 1 Mk. an.
Kaffee- und Milchkannen in allen Größen.

Ferner:

Waschschüsseln aus Emaille von 50 Pf. an.
Wassereimer, große Sorte, von 1.25 Mk. an.
Toilette-Eimer mit Ventildedl von 2.80 Mk. an.
Nachttöpfe, richtige Größe, von 60 Pf. an u. u.

Ich bemerke hierbei nochmals ausdrücklich, daß
Emaillewaaren noch niemals so billig angeboten
wurden, und daß ich darin nur allerbeste Waare
führe, wofür ich jede Garantie leiste.

Lampen mit nur besten Brennern, Garantie für
jedes Stück.
Wandlampen zu 40, 50, 60, 75, 90 Pf. u.
Tischlampen zu 1.25, 1.50, 2.—, 2.50 Mk. u.
Galvanisirte Einzellampen von 2.50 Mk. an.
Hängelampen mit Zug von 4.50 Mk. an.

Gewürztagären mit 6 Löbchen von 1.50 Mk. an.
Gemüsetonnen und Etageren in verschiedenen
Preislagen, billigst.

Es ist nicht möglich, alle Artikel an dieser Stelle aufzuführen und verweise ich
dieserhalb auf meine großen Schaufenster.

Alle Waaren mit Preis ausgestellt.

Bei Einkauf ganzer Ausstattungen gewähre Rabatt.

838

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

Telephon 309.

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Dr. Linkenheld,

Specialarzt für

Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,

ist nach

Gr. Burgstrasse 13

954

verzogen.

Von jetzt ab halte ich meine Sprechstunden:

Vorm. 11-12: Grosse Burgstr. 13. I.

Nachm. 4-5: in meiner Wohnung: Sonnenbergerstrasse 37.

Dr. med. Fedor Plessner,

Specialarzt für Nervenkrankh.

Dr. Ernst Pagenstecher

Specialarzt für Chirurgie und Orthopaedie

pract. Arzt.

Rheinstrasse 28, I.

Sprechstunden: Vormittags 11-12 Uhr,
Nachmittags (ausser Sonntag) 3-4 Uhr.

Zahn-Atelier Carl Märker,

Bleichstrasse 19, Parterre.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9-6 Uhr. 7894*
NB. Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte von 3 Mark an.

Kinder- Mäntel

in größter Auswahl zu sehr
billigen Preisen.

Ferner:

Damen-Jaquettes,
Regenmäntel,
Capes,
Kragen,
Häber,
Costumesin allen Preislagen
zu bekannt billigen Preisen.Louis Rosenthal,
46 Kirchgasse 46.

Thee neuer Ernte,

p. Pfd. M. 1.80—M. 6.—.

Theespitzen,

per Pfd. Mk. 1.60, Mk. 1.80, empfiehlt

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

Gallerien Portièrenstangen

etc. etc.

Rosetten und Eicheln

billigst bei

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Täglich: Süßen u. Rauscher,

selbstgefeuertem Apfelwein, per Schoppen 12 Pf.
Gasthaus zur Sonne.

Arom. Mundwasser,

stark desinficirend und nachhaltig wirkend, nach
Angabe des Herrn Zahnarzt Becker bereitet,
pr. Fl. Mk. 1.—. Dasselbe beseitigt sofort jeden
unangenehmen Geruch und Geschwand.Zahnpulver, vorzüglich, da dasselbe
die Zähne, seiner zarten Beschaffenheit wegen,
nicht schädigt.

Nur zu haben bei

Oscar Siebert, Drogerie,

695

42 Taunusstrasse 42.